

Der Hönegger

Freitag, 5. Juni 1981
Nr. 22
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
54. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 18.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Wer profitiert auf Kosten von wem?

Hat da neulich ein Professor (der Name tut hier nichts zur Sache, da es um die Sache geht) vor einem Arbeitgebergremium gesprochen. Die AHV, so das Thema, erfülle die gesetzliche Auflage nicht, denn sie sei manchmal nicht voll leistungsfähig. Andererseits gebe es viele Rentner, die könnten noch ganz hübsch sparen, mehr als die Erwerbstätigen, und die bräuchten eigentlich die AHV nicht, könnten sie ja ausschlagen und eventuell (zuhanden der Nachkommen) durch Befreiung von der Erbschaftsteuer entschädigt werden.

So weit tönte es sehr sozial. Trotzdem heftige Bedenken in der Linkspresse, weil man via die vorgeschlagene *Einheitsrente* auch gleich hohe Beiträge wittert(e).

Ganz klug wurde man überhaupt nicht aus den Vorschlägen. Der Referent «kam» dann noch am Fernsehen und erläuterte, ohne dass dem Zuschauer viel mehr Licht aufging. Nur so viel: Er hat auch etwas gegen das sogenannte Umlage- oder Umlegeverfahren (und ist damit nicht der einzige). Was die Rentner bezögen, sei eigentlich ein «Geschenk der Jungen» an die Alten. Dieser Alten gäbe es immer mehr, 1990 sei mit einem Rekord der AHV-Bezüger zu rechnen. Da könne die Rechnung nicht mehr aufgehen, denn immer weniger müssten für immer mehr bezahlen, und – auf die Frage des Moderators – die Jungen könnten eventuell noch einmal die Dummen sein; soche Befürchtungen schienen mehr als nur in der Luft zu stehen.

Wie dem auch sei: So lange man das Umlageverfahren, auf dem die AHV basiert (die Erwerbstätigen zahlen für die Rentner), hat, mindestens so lange haben die Alten auch vollen Anspruch auf das, womit sie rechnen zu können glaubten, als sie noch Einzahlende waren. Klar gibt es heute noch Bezüger, die insofern profitieren, als sie bedeutend weniger einbezahlt haben als was sie «ziehen», aber diese nehmen von Jahr zu Jahr, und zwar rapid, ab.

Und nun, wir haben schon einmal auf solch gefährliches «Spiel» hingewiesen, müsste man den

Jungen von heute nicht den Kopf vollmachen mit Bedenken, die wenigstens unterschwellig in eine Anymosität gegen die Alten umschlagen, die, nochmals sei es gesagt, zu ihrer erwerbstätigen Zeit auch einbezahlt haben für die «Vorderen». Vielleicht und wahrscheinlich sogar mehr als gewisse Junge von heute, die es schöner haben (wollen) als ihre Vorgänger und schon wegen der Steuern und der AHV-Beiträge peinlich genau darauf achten, nicht allzu viel zu verdienen. Und weil auch Kinder nicht rentabel sind, gibt es heute junge Leute, die wollen keine. Wenn für sie dann zu wenig «Geschenke» von teilweise eben fehlenden Jungen vorhanden sind, dann sind sie selber und daran nicht die heute beziehenden Alten schuld!

Vielleicht muss man auf das heutige Finanzierungsverfahren gelegentlich modifizierend zurückkommen, dabei aber auch psychologische Momente beachten, aber nicht Generationen gegeneinander ausspielen. Verschiedene, ja gegenläufige Meinungen wollen sorgfältig und nicht nach oberflächlichen oder nur einseitigen Überlegungen gegeneinander abgewogen werden.

Dass es bei *volkswirtschaftlichen Fragen* auch bei Leuten vom Fach zu kontroversen Urteilen kommen kann, ist zur Genüge bekannt und erhellt sich an kompetenten Beurteilungen des Franken- und Dollarkurses, also einem devisa- und handelspolitischen Aspekt. Die Direktoren der Nationalbank zeigen sich nicht begeistert von der neuen amerikanischen Währungspolitik. Die hohen USA-Zinsen jagen den Dollar in die Höhe, was in Europa inflatorisch und stagnierend einwirkt. Die Industrie hinwiederum weist dem mit etwa 2 Dollar bewerteten Franken einen guten Stellenwert zu (nach Nationalbank unterbewertet, was dem Export wiederum zuträglich ist); auch Staatssekretär Jolles hat in den USA von einem geradezu idealen Kursverhältnis gesprochen.

Des einen Freud, des andern Leid. Ideal wäre immer, wenn es beide «genug dünkte».

Elternclub Höneggerberg

Der Elternclub Höneggerberg führt eine Reihe von Veranstaltungen zum Thema «Wir und die Behinderten» durch. Am 11. Juni findet ein Gesprächsabend statt mit:

- Christel Horn, Physiotherapeutin, Leiterin der Beratungsstelle für cerebralgeschädigte Kinder in Lachen
- Erna Brunet, Erzieherin, Tagesschule für sehgeschädigte, mehrfach behinderte Kinder
- Christa Funk, Ergotherapeutin an derselben Schule

Ort: Kolonielokal ABZ, Appenzellerstrasse 51, unterer Eingang; Zeit: 11. Juni, 20 Uhr. Mitglieder und alle Interessierten sind freundlichst eingeladen.

CVP-Kantonsrat Anton Killias, Hönegg Präsident der Steuergesetz-Kommission

Wir haben mit Freude und Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass der Kantonsrat Anton Killias zum Präsidenten der vorbereitenden Kommission für die Revision des Kantonalzürcherischen Steuergesetzes gewählt hat. Dass diese vielleicht bedeutendste Kommission dieser Amtsdauer unserem Kantonalpräsidenten anvertraut wurde, bestätigt das hohe Ansehen, das Anton Killias im Kantonsrat geniesst. Wir gratulieren herzlich.

CVP-Pressedienst

Herzlichen Dank für die Blumen

Letzte Woche hat mich eine ältere Anwohnerin der Brunnenstrasse mit einem aus ihrem Garten frisch gepflückten Blumenstrauß überrascht, den sie mir als Dank aller Anwohner der Brunnenstrasse dafür überreichte, dass ich die für diese Strasse bestehenden Ausbaupläne an Ort und Stelle überprüft und darnach auf die Strassenverbreiterung, welcher einiges Vorgartenland hätte geopfert werden müssen, verzichtet habe.

Dieser Dank und Blumengruss ist nicht selbstverständlich und hat mich so überrascht, dass ich weder Name der Überbringerin aufschreiben, noch ihr ausdrücklich meine Freude und meinen Dank an alle «Brunnensträssler» auftragen konnte. Dies möchte ich auf diesem Weg nachholen und ihnen versichern, dass mich nicht nur die Blumen, sondern auch die Geste als solche sehr gefreut haben. Herzlichen Dank dafür!

Stadttrat Ruedi Aeschbacher
Vorstand des Bauamtes I

Puppen-Bühne Monika Demenga und Hans Wirth

am 20. Juni 1981 um 15.00 Uhr
im ref. Kirchgemeindehaus in Hönegg

Liebe Eltern, liebe Kinder,

Zum Jahr der Behinderten, möchten auch wir Hönegger einen Beitrag leisten. Sie wissen vielleicht, dass wir in unserer grossen Stadt, nur ein Behinderten-Taxi haben. Um ein zweites Taxi für unsere behinderten Mitmenschen kaufen zu können, möchten wir Hönegger mithelfen. Der Frauenverein, die Frauen der reformierten Arbeitsgruppen und der Quartierverein übernehmen die Auslagen für die Puppen-Bühne und das Kirchgemeindehaus wird uns gratis zur Verfügung gestellt. Die freiwilligen Spenden aller Besucher kommen den Behinderten im Quartier und in der Stadt zu gute.

Wir freuen uns auf den 30. Juni und sind fest überzeugt, dass unsere Hönegger Bevölkerung mitmacht und mitspendet.

Monika Demenga schreibt über ihre Puppen-Bühne: Wir sind eine reine Wander-Bühne, ohne festes

Das Salzkorn der Woche

Die junge Dame gab sich sehr emanzipiert. Gleiche Rechte, zum Beispiel, für Mann und Frau.

Und sie setzte sich sehr ein für das, was sie «Demokratie im Alltag» nannte. So gab sie auch niemandem einen Titel. Profess- und Doktoren etwa, meinte sie, seien wie Direk-, Modera- und andere Toren «auch nur Leute wie andere auch». Also nannte sie sie beim «blutten Namen».

Wie richtig! Und so weit, so gut.

Aber es kommt noch besser: Die Dame, selber bar jeden Titels, angelte sich einen Herrn Doktor, heiratete diesen und legte fortan peinlich Wert darauf, Frau Doktor genannt zu werden.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNNEG

Haus. Gespielt wird mit Stabpuppen, Hand-Puppen, Marotten und Humanetten. Wir schreiben unsere Stücke selber, oder dramatisieren Märchen, Novellen und Legenden.

Warum machen wir Puppen-Theater? Nirgends können wir das sprachliche, schauspielerische Element mit dem Handwerklichen, Bildnerischen idealer verbinden, als im Puppen-Theater. Es bedeutet für uns eine Herausforderung an den ganzen Menschen. Nicht nur mit einem Teil seiner Persönlichkeit arbeiten, sondern Kopf, Herz und Hand gleichzeitig entfalten. Das gleiche gilt auch für unsere Beziehung zum Zuschauer. Unsere Stücke sollen nicht nur den Intellekt, oder nur das Gefühl, sondern den Menschen in seiner Ganzheit ansprechen.

Unser Spiel in Hönegg «D'Räffee» wird im nächsten Hönegger beschrieben. Auf Wiedersehen am 20. Juni 1981

Buure-Zmorge z'Hönegg!

Liebe Höneggerinnen und Hönegger,

sicher kennen Sie unser Orts-Museum an der Gsteigstrasse 2, im schönen, alten Haus zum Kranz. Wissen Sie, dass es an jedem ersten Sonntag im Monat geöffnet ist! Wissen Sie auch, dass es in der Grossmannstube einen währschaffen «Buure-Zmorge» gibt? Milchkafi, Anke, husgmacht Gofli, Ankewegge, Buurebrot, 3 verschieden Sorten Chäs, Ziger, Späck und Buure-Hamme. Das alles für Fr. 8.—, Chinde Fr. 5.—, Zmorge ohni Chäs und Fleisch Fr. 5.—. Das wär's doch, a jedem erschte Sunntig im Monet, än Buure-Zmorge i de heimelige Grossmannstube! Me muess nöd choche, me muess nöd fische, me muess nöd abwäsche! Me leert Lüt könne, me trifft au alti Bekannti, me hät de Plausch und de Zmorge isch prima! Nochäm Zmorge macht me än Lauf dur de Hönegger Wald und so hät me än g'müetliche Sunntig ohni Stress und ohni Auto, denn is Dorf läuft me doch!

Am Pfingst-Sonntag ist das Orts-Museum geöffnet, aber dieses eine Mal ohne Buure-Zmorge (die Helferinnen fehlen an diesem Feiertag)! Dafür laden wir Sie alle herzlich ein am Abstimmungs-Sonntag, 14. Juni um 10.00 Uhr zum Buure-Zmorge in die Grossmannstube! An diesem Sonntag soll die Hönegger Hausfrau nicht kochen, kommen Sie ins Orts-Museum, sicher wird es gemütlich beim Buure-Zmorge im Dorf.

Herzlich Willkommen im Orts-Museum
am 14. Juni beim Buure-Zmorge!

Ortsgeschichtliche Kommission Hönegg
Frauen-Verein Hönegg

Ein Jahr Ludothek Hönegg – wo me tolli Spilsache cha günschtig miete!

Was vor einem Jahr, am 3. Juni 1980, mit etwelchem Herzklopfen von den beiden Initiantinnen gewagt wurde, hat sich als Volltreffer erwiesen. Bereits etwa 90 Hönegger Familien sind fleissige Benützer all der attraktiven Spiele und Spielsachen, vom Discoroller bis zum elektronischen Superspiel, vom Holzspielzeug bis zum Backgammon!

Jeden Monat werden neue Spiele angeschafft, und laufend spenden Gönner guterhaltene Spielsachen. Viele Erfahrungen konnten gesammelt werden und selbstverständlich werden Wünsche der kleinen und grossen Kunden irgendwie realisiert. Ein Lob können die Initiantinnen den Hönegger Kindern machen: Die Spielsachen werden fast ausnahmslos sorgfältig behandelt. Bravo!

Schule heute

Europa für Schüler – Schüler für Europa

Alle zwei Jahre organisiert der Europarat einen Schülerwettbewerb, an dem alle Kinder und Jugendlichen in Europa teilnehmen können. Das letztjährige Thema lautete: Ist Europa in unserem Alltag gegenwärtig? Die Schüler konnten sich nun entweder zeichnerisch oder indem sie einen Aufsatz verfassten mit dem Problem «Europa im Alltag» auseinandersetzen. Ich schrieb auch einen Aufsatz und durfte letzte Woche für drei Tage mit zwei anderen Preisträgern nach Brüssel fliegen. Dort besichtigten wir das Zentrum der Europäischen Gemeinschaft (EG). Zuerst sahen wir einen Film über die Geschichte der Idee einer Einigung Europas. Schon seit der Antike beschäftigen sich immer wieder Menschen mit dem hohen Ideal, der Vereinigten Nationen von Europa. Nachher hatten wir die Möglichkeit, unter der Leitung von fachkundigen Politikern verschiedene Probleme der Europäischen Gemeinschaft, die ja ein erster konkreter Schritt zur Einigung ist, erörtern. Unter anderem befassten wir uns mit der Schule und Erziehung in Europa. Die Kommission «Schule und Erziehung» hat sich drei grosse Aufgabenkreise gestellt.

1. Allgemeine Schulpflicht von 9 Jahren.
2. Integration der Ausländerkinder in den jeweiligen Staatsschulen.
3. Zusammenarbeit der Universitäten in Europa.

Natürlich erkundigten wir uns auch nach der Beziehung der EG zur Schweiz. Dies schien ein heisses Thema zu sein, denn unser Diskussionsleiter verlor viele Worte ohne konkret zu werden. Die Quintessenz seiner Rede war aber eindeutig: die Schweiz, die sich während fast 200 Jahren vor allem Übel, dank ihrer Neutralität drücken konnte, sollte mehr Solidarität zeigen, d. h. de facto: für die EG wäre es ein wesentlicher Gewinn, wenn die Schweiz mit ihrer Finanzkraft Mitglied würde. Nur so könnte sie nämlich die wartenden Länder Spanien, Portugal und die Türkei aufnehmen.

Aber ist die Schweiz zu diesem Schritt bereit?

Wie wäre es, wenn wir Jungen unsere Energien statt in ein AJZ in ein Vereintes Europa stecken würden? Ich meine es lohnt sich mehr. Unsere Devise lautet: Auf nach Europa – weg vom Egoismus!

Anita Bohren

Eine wichtige Mitteilung: Um dem grossen Andrang besser begegnen zu können, wird die Ludothek Hönegg nach den Sommerferien gleich zweimal die Woche geöffnet sein und zwar jeden Dienstag und Freitag, 14.30–17.00 Uhr (Limmattalstrasse 157, gegenüber Hallenbad Bläsi). Wer guterhaltene Spielsachen abgeben möchte, wende sich bitte an Frau Simone Haas, Ottenbergstrasse 4, 8049 Zürich, Telefon 42 61 22.

Gratulation

Wie wir erfahren, hat *Herbert Ruder*, Michelstrasse 21, 8049 Zürich, die Hauptprüfung der Eidg. Diplomprüfungen für Buchhalter mit Erfolg bestanden. Herbert Ruder hat sein Studium bei der AKAD in Zürich absolviert. Wir gratulieren dem glücklichen Kandidaten herzlich und wünschen ihm in seiner beruflichen Laufbahn recht viel Erfolg.

Generalversammlung des Quartiervereins Hönegg

Montag, den 15. Juni 1981 findet im Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190 die Generalversammlung des Quartiervereins Hönegg statt. Beginn 19.30 Uhr. Die statutarischen Traktanden werden zirka eine halbe Stunde in Anspruch nehmen. Anschliessend, um 20.15 Uhr, stellen sich die Hönegger Ortsvereine der Quartierbevölkerung vor. Damit soll vor allem auch den Neuzuzügern ein Überblick über das vielfältige Vereinsgeschehen im «Dorf» Hönegg vermittelt werden. Mit Darbietungen und Auftritten, oder Selbstdarstellungen je nach Aktivität, präsentieren die Vereine ihre Tätigkeiten. Der Quartierverein Hönegg sowie die Hönegger Vereine freuen sich mit einer grossen Besucherschar in Kontakt treten zu können.

Quartierverein Hönegg, der Vorstand



Für Ihre Gesundheit

bei schlechtem Schlaf, Nervosität, Stress, Angst- und Schuldgefühlen, Ehe- u. Partnerschaftsproblemen (auch sexuelle) usw.

Raucherentwöhnung und Übergewicht

Sitzungsdauer bis zirka 1 Stunde

Anmeldung: 01/56 18 00 oder 056/71 19 75

Institut für Parapsychologie, Rotes Hochhaus Nr. 13 (beim Shopping-Center) 8958 Spreitenbach AG

Peyer
Fotografieren
Limmattalstr. 164
Zürich-Hönegg
Ganz Anspruchsvolle lassen ihre Bilder jetzt in Profi-Qualität verarbeiten

Turnverein Hönegg
22. GLTV-Leichtathletik Einkampf- und Staffelleisterschaften
(gm) Diese, alljährlich am Auffahrtstag, stattfindenden Meisterschaften konnten bei guter Beteiligung und idealen Wetterverhältnissen durchgeführt werden. Im Auftrage des GLTV (Glatt- und Limmattal-Turnverband) war diesmal der TV Wallisellen der Organisator. Auf dem sehr schönen Sportzentrum traten auch vier Athleten des TV Hönegg an. Wie ich der Rangliste entnehmen konnte, musste Herbert Sigrist im 110-m-Hürdenlauf aufgeben, dafür gelang ihm im Weitsprung ein «Satz» auf 6,63 m, was ihm den 3. Rang und eine Medaille brachten. Herzliche Gratulation. Die Resultate im Hochsprung: Herbert Sigrist 1,70 m und Roger Müllhaupt 1,65 m. Die verflixten Zwischenläufe. Beim 100-m-Lauf waren solche vorgesehen, wer dazu startberechtigt ist, wird nach den Vorläufen festgelegt. Mit der Zeit von 12.33" wäre Roger in diese Zwischenläufe gekommen, doch in der Schlussrangliste blieben die 12.33" des Vorlaufes, was zum 16. Rang reichte. René Pohle lief diese Strecke in 12.34" (Rang 18). Bei den Junioren trat Rolf Steimer zum 1500-m-Lauf an und erreichte das Ziel nach 4.50.36 (Rang 5). Den Teilnehmern gratulieren wir zu den erreichten Leistungen und hoffen, dass bei der nächsten Ausgabe mehr «Höngger» und wenn möglich auch «Hönggerinnen» teilnehmen werden.

4. Meisterschaften im Sektionsturnen vom 31. Mai 1981 in Niederweningen
(gm) Bei herrlichstem Sommerwetter besammelten sich 15 Geräteturner des TV Hönegg schon um 08.00 Uhr am Meierhofplatz. Mit den PWs ging's von Dielsdorf nach Niederweningen, wo die schön gelegenen Wettkampfpplätze schon am Vortage hergerichtet worden waren und der Schreibende als Sekretär der Kampftrichter schon in voller Aktion war. Zum Wettkampf traten 32 Sektionen mit 64 Vorführungen an. Folgende Disziplinen konnten bestritten werden: Schaukelringe, Sprünge, Pferdpauschen, Reck/Ringe, Gymnastik und Barren. Erstmals nahmen in der Disziplin Gymnastik (separater Wettkampf) auch 6 Damenriegen teil. Vom Sekretärentisch aus sah ich dann um 09.45 Uhr die Sektion Hönegg unter der Leitung von Ernst Barmettler am Barren antreten. In langen weissen Hosen und dem weinroten Leibchen ein schönes Bild. Die Übung, mit Musikbegleitung geturnt, gelang recht gut und schon nach kurzer Beratung hatten die Kampftrichter auch die Note errechnet. 27,91 Punkte, Rang 11. Teilnehmende Sektionen waren deren 16, im 1. Rang ist der TV Lufingen mit 29,94 Punkten zu finden. Diese Sektionsmeisterschaften, als Hauptprobe für das bevorstehende Kantonaltturnfest gedacht, waren ein voller Erfolg und zeigten den verantwortlichen Riegeleitern die Schwächen und Stärken ihrer Sektion auf.

Ein Sieg für unsere Korbballer
(sc) Das Pech scheint förmlich an unseren Korbballern zu kleben. Beim dritten Durchgang in Niederhasli hätten es die Aktiven in der Hand gehabt, die Eröffnungspartie gegen Höri unentschieden zu gestalten. Nach einer 3:2-Halbzeitführung mussten zwei Gegentreffer entgegengenommen werden. In der Folge überstürzten sich die Ereignisse. Nachdem den Hönggern vorerst ein Strafwurf verweigert worden war, konnte ein Penalty nicht verwertet werden, und das vermeintliche 4:4 fiel wenige Sekundenbruchteile nach dem Schlusspfiff. Im Stadtrivalen-Derby gegen die Mannschaft von St. Josef liessen die Höngger keine Zweifel über den Sieger offen. Durch Körbe von Cyrill Furer, Hansruedi Trachsel, Kurt Bader, Walter Epprecht, Ueli Sommer und Rolf Siegrist landeten sie einen ungefährdeten 9:4-Erfolg. Als man auf Spitzenreiter Kloten prallte, standen die Vorzeichen nicht allzu günstig. Vorerst lief es dem Widersacher ausgezeichnet, so dass das Pausenergebnis 0:5 lautete. Dann jedoch kam bei den Flughafenstädtern Sand ins Getriebe, und in einem offenen Schlagabtausch kamen auch die Höngger zu Körben. Cyrill Furer, zweimal Hansruedi Trachsel und Roger Müllhaupt warfen die Treffer zum alles in allem gerechten 4:7. Die kantonale 1.-Liga-Meisterschaft wird am 27. Juni in Stadel fortgesetzt. Der TV Hönegg hat alle Chancen, mit dem Rückrundenstart auf eine erfolgreiche Punktejagd zu gehen. Mit 5 Punkten steht Hönegg auf Platz 8 von 10 Mannschaften; Torverhältnis 43:48.

Das neugebildete Team von Hönegg 2 hat bereits die erste Runde der GLTV-3.-Liga-Meisterschaft hinter sich. Gegen die erfahrenen Equipen von Oberglatt und Hochfelden standen die Stadtzürcher auf verlorenem Posten, doch unterlagen sie der Mannschaft von Aathal-Seegraben 2 lediglich mit 0:1 Körben.

Resultate		
Hönegg – Höri	3:4	
Hönegg – St. Josef Zürich	9:4	
Hönegg – Kloten	4:7	

Tennis-Club Hönegg
Resultate der Interclub-Meisterschaften vom 23. Mai 1981:
4. Liga Herren
Harlachen (Regensdorf) – Hönegg II 3:6
Nie aufgeben war die Devise für diesen Match, ging es doch gleichzeitig darum, sich vom Schlusslicht der Gruppe abzusetzen. Mit dem ersten und gleichzeitig wohlverdienten Sieg gelang dieses Vorhaben überzeugend mit folgender Mannschaft:
J. Borovicka, H. Daspersgruber, O. Köchli, R. Rafetzeder (Capt.), R. Wenger, D. Wettstein

4. Liga Damen
Hönegg – Bülach 6:0
Beispielhafter Kampfgeist und glänzendes Teamwork waren einmal mehr Trümpfe der Höngger Damen, denen sich auch die tapferen Bülacher-Gegnerinnen klar beugen mussten. Damit ist der Gruppensieg bereits eine Runde vor Schluss, dank dem Punktemaximum aus 4 Partien, Tatsache geworden. Herzliche Gratulation!
Den Gruppensieg errangen an diesem Samstag: J. Buchheister, B. Hofstetter, Ch. Löliger (Capt.), E. Simon
Resultate der Interclub-Meisterschaften vom 30./31. Mai 1981

Nachtragsspiel zur 4. Runde
3. Liga Herren
Hönegg I – PTT 5:4
Ein äusserst knappes Resultat gegen einen um den Abstieg kämpfenden Gegner. Verletzungsspech verfolgte allerdings die Höngger und dadurch mussten wichtige Punkte wider Erwartung an die sympathische und faire Mannschaft der PTT abgegeben werden. Folgende Mannschaft erkämpfte sich trotzdem diesen Sieg:
B. Ciceri, H. R. Ernst, R. Lador, W. Mehlhorn, A. Roth, J. Schälchli, J. Schloss (Capt.)

5. und letzte Runde vom 30./31. Mai 1981
3. Liga Herren
Uitikon/Waldegg – Hönegg I 7:2
Dass die Trauben durch die Breitenentwicklung des Tennissports bereits in der 3. Liga sehr hoch hängen, musste unsere 1. Herren-Mannschaft an diesem Wochenende bitter erfahren. Zwei Welten standen sich bei diesem wichtigen Spiel um den Ligaerhalt gegenüber. Während die Uitikon'er verstanden, über sich selbst hinaus zu wachsen und einen wohl verdienten Sieg nach Hause zu bringen, fehlte bei den Hönggern der zündende Funke, die notwendige Moral und die gegenseitige Motivation. Folgende Mannschaft hofft, es das nächste Mal besser machen zu können:
B. Ciceri, H. R. Ernst, R. Lador, W. Mehlhorn, A. Roth, J. Schälchli, J. Schloss (Capt.)

4. Liga Herren
Hönegg II – Schweiz. Bankgesellschaft 4:5
Hingegen wusste sich die 2. Herrenmannschaft von Runde zu Runde zu steigern. Auch wenn es gegen den immerhin Gruppensechsten und das starke Team der SBG eine äusserst knappe Niederlage absetzte, so hätte mit einem Quentchen Glück das Resultat genau so umgekehrt lauten, und anstatt 1 Punkt deren 2 herauschauen können. Im Kampf standen:
G. Arnet, J. Borovicka, O. Köchli, R. Rafetzeder (Capt.), R. Wenger, D. Wettstein
4. Liga Damen
Schützenwiese Winterthur II – Hönegg 0:6
Auch in der letzten Runde lernten die Höngger Damen das Siegen nicht und landeten gegen die Winterthurerinnen einen Erfolg ohne Fehl und Tadel. Mit dem Punktemaximum setzten sie in ihrer Gruppe die nötigen Akzente für das «leadership» und dürfen nun mit Zuversicht der Finalrunde im kommenden August um den Aufstieg in die 3. Liga entgegensehen. Ehre für den TC Hönegg legten diesmal ein:
M. Ammann, B. Hofstetter, Ch. Löliger (Capt.), B. Sermet, E. Simon
Der Spielleiter

Rollhockey
Roller Zürich setzt sich (noch) nicht durch
In der 6. Runde (27. 5.) verlor Roller Zürich im Kampf um den Anschluss in Basel klar 2:6, trotz Pausenführung von 2:0. Das verjüngte Team hat noch zu wenig Stehvermögen. Spitzenreiter Thun hingegen gelang trotz Halbzeitrückstand den Spitzenkampf gegen den renomierten HC Montreux ebenso klar (6:2) am Léman. Wenn es zum harten Schlagabtausch kommt, zeigen die welschen Teams nach wie vor Schwächen, lieben sie doch den Körperkontakt gar nicht und lassen sich dadurch aus dem Rhythmus bringen. Solange sie sich nicht mit dem modernen, kampfbetonten Rollhockey befreunden, werden sie immer das Nachsehen haben. Dass gesunde Härte über der Saane noch oft mit Foulspiel verwechselt wird, zeigte sich im Spiel Juventus Montreux gegen den HC Genf, wo es zu formidablen Schlägereien und Massenausschlüssen kam. So geht es eben nicht!

Resultate der 6. Runde:		
RS Basel – Roller Zürich	6:2 (0:2)	
HC Montreux – Thunerstern	2:6 (3:0)	
HC Vevey – HC Pully	6:1	
Juventus – HC Genf	7:7	

Rangliste:		
1. Thun	6 Spiele	11 Punkte
2. HC Vevey	5 Spiele	7 Punkte
3. HC Montreux	5 Spiele	6 Punkte
4. RS Basel	5 Spiele	6 Punkte
5. Juventus	6 Spiele	5 Punkte
6. Roller Zürich	4 Spiele	4 Punkte
7. HC Genf	5 Spiele	3 Punkte
8. HC Pully	6 Spiele	0 Punkte

Am 30. Mai wurde die zweite Runde des Schweizer-Cups ausgetragen, in den Roller Zürich erstmals eingriff (Freilos in der 1. Runde). Wieder prallten die Erzrivalen Thun und Vevey aufeinander und wieder, wie im Meisterschaftsspiel lautete das Resultat nach offizieller Spielzeit 5:5. Für die Halbfinals qualifizierte sich dann Thun mit 2:1 im Penaltyschiessen und hat damit einmal mehr die hochgesteckten Ziele des Gegners geknickt.
Roller Zürich hatte den NLB-Club SC Winterthur zu Gast, in dessen Reihen ehemalige Roller- und Rollsportspieler aus Zürich aktiv sind. Fachleute bangten beim Bekanntwerden dieser Paarung etwas um das Rollerteam, haben die Winterthurer doch bereits den Etoile HC Montreux mit 13:0 vom Platz gefegt. Es zeigte sich dann auch, dass die Stadtzürcher das Spiel verklemmt angingen, auch den Spielern steckte wohl etwelcher Schreck in den Knochen. Aber gerade Heinz Störi (Roller) war es, der den Bann brach und seinem Bruder Markus zwischen den Pfosten der Eulachstädter dreimal das Nachsehen gab, womit Roller schliesslich klar mit 6:2 obenausschwang. Ausser Heinz Störi verdient das Teamwork etwas eine gute Note, wie auch Markus Störi, der hielt was zu halten war, bei seiner Mannschaft aber zu wenig Unterstützung fand. Klaus Schmitt vor allem, der seinerzeitige Star von Rollsport Zürich, hat wohl eindeutig seinen NLA-Zenit überschritten und kann seine Reisser- und Torschützenrolle nicht mehr spielen.
Die nächste Meisterschaftsrunde kommt nun erst am 13. Juni zur Austragung und bringt das Spiel Roller Zürich gegen den HC Montreux. Alle übrigen Spiele haben Pflichtcharakter und klare Favoriten, es sei denn Basel lasse sich in Pully überraschen.

Bergsteigen bei Jugend + Sport
(ki.) Bergsteigen erfreut sich bei der Jugend grosser Beliebtheit. Gründliche alpinistische Kenntnisse, Beherrschen der Technik und Erfahrung sind die Voraussetzungen für eine sichere Ausübung dieser schönen Sportart. Das kantonale Amt für Jugend + Sport führt in den kommenden Sommerferien im Berner Oberland mehrere Kurse für Jugendliche durch, in denen diese Kenntnisse erworben werden können. Der Unterricht erfolgt in verschiedenen Fähigkeitsklassen und umfasst die Einführung in das Bergsteigen, das Verhalten im Gebirge, das Gehen auf Firn und Eis, das Klettern im Fels und Touren. Die Kosten für einen einwöchigen Kurs betragen 155 Franken. Inbegriffen sind Unterkunft, Verpflegung, Reise ab Zürich HB, Leitung und Unfallversicherung. Teilnahmeberechtigt sind im Kanton Zürich wohnhafte Mädchen und Jünglinge vom 14. bis zum 20. Altersjahr. – Anmeldeformulare und weitere Auskünfte sind erhältlich beim kantonalen Amt für Jugend + Sport, 8090 Zürich, Telefon 01/311 75 55.

100 Jahre Musikverein «Eintracht» Hönegg
Ein rüstiges Geburtstagskind
Vom Wettergott begünstigt empfing am letzten Samstag die jublierende «Eintracht» eine auserlesene Schar von Gästen, um mit diesen in einem würdigen Rahmen den hundertsten Geburtstag zu feiern.

(pk) Bei den Klängen des Musikverein Weiningen (Fahnengötti der Höngger) erfreuten sich Gäste und Musikanten am Apéro – gespendet von der SBG, Filiale Hönegg – und der Sonne, welche auf den für solche Anlässe geradezu prädestinierten Vorplatz des ref. Kirchgemeindehauses Hönegg schien. Um in den festlich geschmückten Saal zu gelangen, musste die illustre Gesellschaft am kalten Buffet vorbei. Manch einem lief das Wasser im Mund zusammen, der vielen Leckerbissen wegen, welche in ihrer Anordnung auf den reichlich garnierten Platten eine echte Augenweide darboten. Es muss nicht immer ein Rücken sein – auch ein Buffet kann entzücken! Gleich zweimal wurden die Gäste begrüsst, musikalisch mit dem Marsch «Frohes Wiedersehen», welchen die Höngger Musikanten mit sichtlich guter Spiellaune in den Saal schmetterten und einer Laudatio an die Adresse der Gäste, vorgetragen vom Präsidenten, Albert Bräm. Es würde zu weit führen, namentlich die Rosinen aus der Gästeschar zu picken – was Rang und Namen hat war vertreten, so etwa die verdienten Ehrenmitglieder und Gönner der Eintracht, Mitglieder der Behörden und Kirchenpflegen, die beiden Quartiervereinspräsidenten, der Zunftmeister, der Präsident des Kantonalen Musikverbandes, zahlreiche Vereinsdelegationen und – last but not least, die Ehefrauen und Freundinnen der Musikanten.
Um die liniengeplagten Leser nicht allzu sehr zu verlockenden Träumen zu verführen, sei über das kulinarische nur kurz die Rede. Das ganze Essen trug den ländlichen Titel «Buurebuffet», bestand aus 3 Gängen – kalt, warm und Dessert – wurde «eingeläutet» mit einer Suppe und beendet mit Kaffee (avec). Alles à discrétion und dazu ein feiner Beaujolais villages, Festwein der «Eintracht» in aparten Gläsern mit dem Jubiläumssignet versehen. Falls Sie dieser nicht allzu üppigen Beschreibung nicht widerstehen können, unserer Festwirt, Rolf Zanonato und seine Küchenbrigade arbeiten und servieren nicht nur für die «Eintracht» Hönegg sondern nebenbei auch im Rest. Schweighof. Nur den Wein und die Gläser müssten Sie, verehrter Leser, bei uns, den Höngger Musikanten bestellen!
Die Gratulationstour durfte der Präsident des Quartiervereins Hönegg, Werner Wydler, eröffnen. Seine Glückwünsche und die Übergabe eines Kornetts im Namen der Ortsvereine wurden durch ein Bläsertrio musikalisch umrahmt. Dann war die Reihe an Zunftmeister Dr. Robert Gubler, welcher in einer launigen, in Versform abgefassten Rede der Zunftmusik die besten Glückwünsche und . . . eine Konzertpauke sowie eine vollständige «Küche» (musikalische Bezeichnung für Schlagzeug) überbrachte. Die Rede war von bestem zünfterischem Format und auf die Konzertpauke – der Schreiber hat noch selten eine so schöne gesehen – kann und darf die «Eintracht» stolz sein. Mit einem fulminanten Solo wurde die «Küche» zum ersten mal abgestaubt.
Der Präsident des Zürcher Kantonalen Musikverbandes, Fritz Huber, überbrachte die besten Wünsche des Kantonalverbandes, gratulierte den Hönggern für die Ausdauer und den Durchhaltewillen, welcher nun letztlich mit der Aufnahme in den «Club der Hundertjährigen» honoriert wird und läutete das zweite Vereinsjahrhundert mit dem Gong ein, welchen anschliessend der Präsident der «Eintracht» in Empfang nehmen durfte.
Zwischen den verschiedenen Rednern galt die Aufmerksamkeit der Anwesenden dem Musikverein Weiningen, welcher auf einfache, aber gekonnte Art die Blasmusik von ihrer schönsten Seite vorstellte, für jedermann verständlich und mit viel Freude und Liebe gespielt. Für ihre Darbietungen durften die Weininger Musikanten den wohlverdienten Applaus und stellvertretend für die Musikanten der Vize-Dirigent einen Blumenstraus in Empfang nehmen. Ein herzliches Dankeschön an unseren Fahnengötti! Bevor die letzten Gratulanten zum Wort kamen, wurden die überreichten und per Post zugestellten Geschenke verdankt, einerseits durch den Präsidenten, Albert Bräm und andererseits durch die Musikan-

Nur beim Spezialisten

Spargeln nach Mass

Bald kommt in der Spargelsaison der Endspurt.
Die besten sind im Moment Sandspargeln aus der Camargue.
Ebenso grüne Jumbo aus Kalifornien.
Wünschen Sie die Schönsten – bestellen Sie im voraus.

Parma-Schinken
Westfäler Rohschinken
Bündner Rohschinken
Malbuner Rohschinken

Dorf-Lade

Hauser

Hönegg

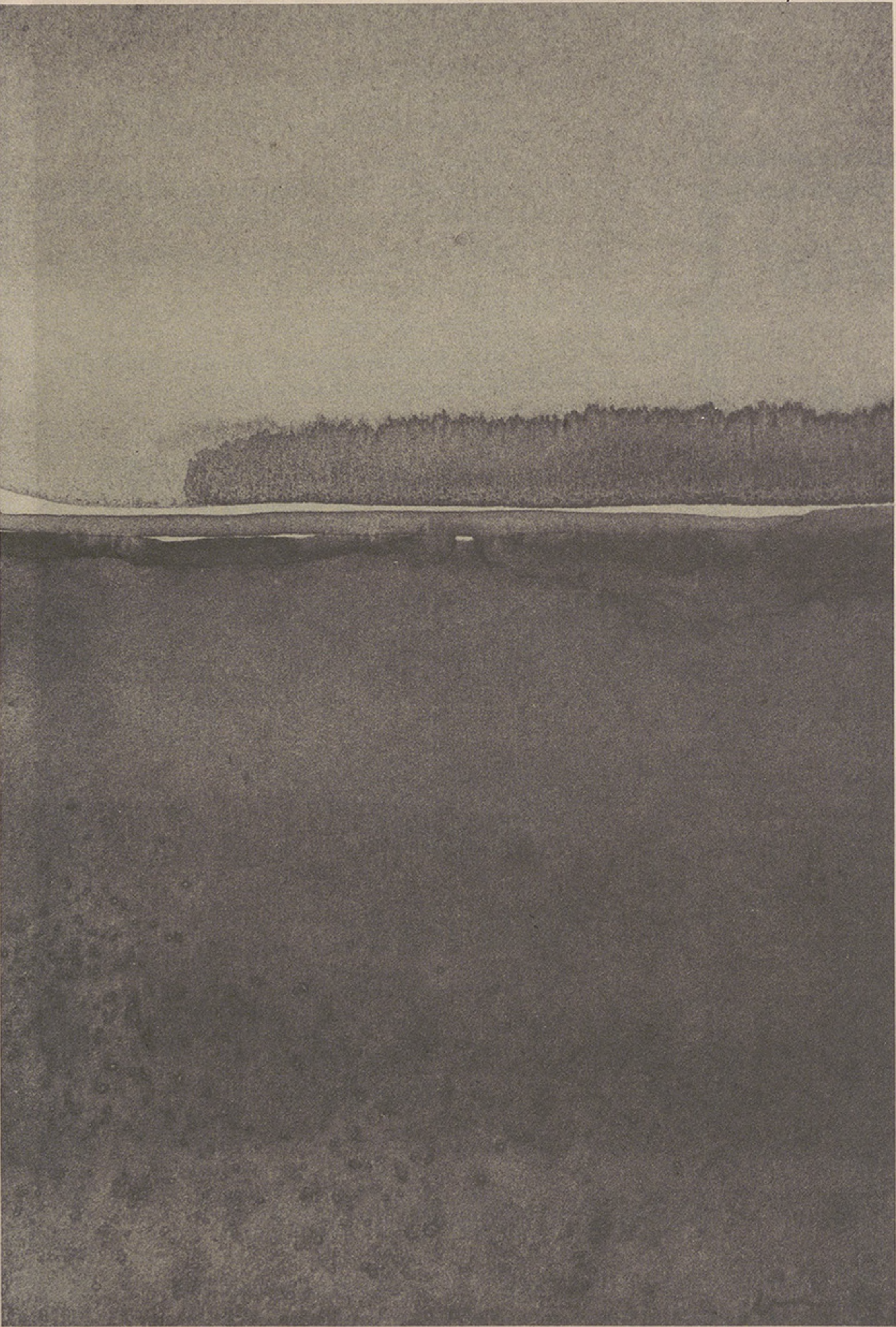
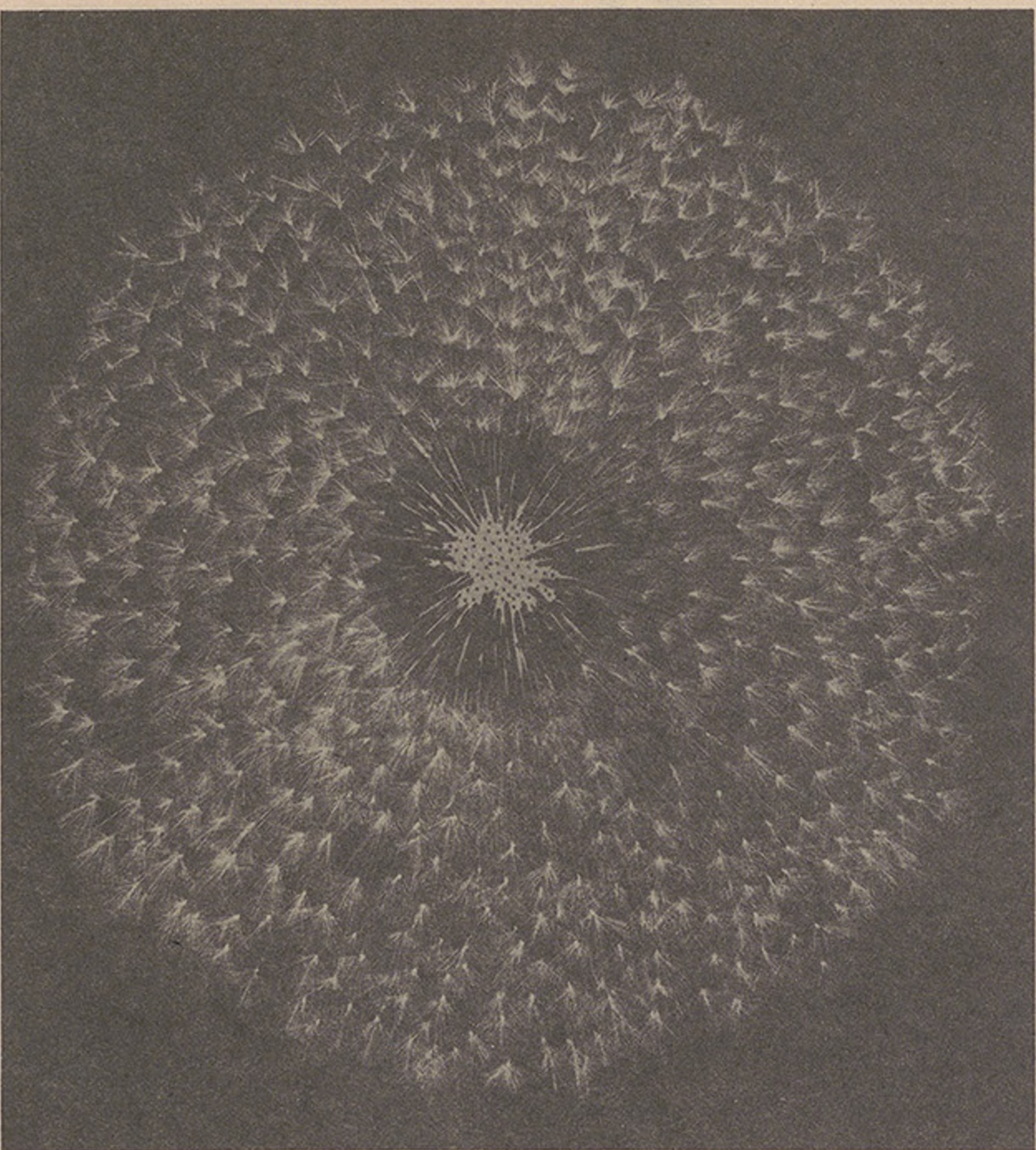
Tel. 01 56 83 30 Wieslergasse

Blumen und Horizonte

Zur Ausstellung
in der Galerie Zentrum:
Arlette Merz
und Urs Schwarzer

Eigentlich würde der Titel in einem Wort – «Blumenhorizonte» – mehr von der Eigenart und Poesie einfangen, die diese Ausstellung als Ganzes bestimmen. Arlette Merz zeigt Blumenbilder, gezeichnete, gemalte, gravierte, geritzte – wie's beliebt. Das technische Arsenal ist erstaunlich, die Perfektion der Handhabung schier unglaublich. Was hier an formaler Sicherheit demonstriert wird, und mit welcher Sorgfalt im Detail! Wer kennt nicht beispielsweise die Pusteblume des Löwenzahnes. Und dann betrachte man das Bild von Arlette Merz, und man weiss beschämt, dass man keine Ahnung hatte von dem bezaubernden kleinen Weltall, das in eben diesen unscheinbaren Pusteblumen steckt.

Oder mit fast wissenschaftlichem Eifer zeigt Frau Merz auf ein und demselben Bilde etwa Knospenform, Blütenstand, Fruchtkörper und besondere Blattstruktur einer Pflanze, als gälte es, ein botanisches Sachbuch zu illustrieren; nur der seltsame Reiz der gewählten räumlichen und farblichen Komposition verrät dann doch, dass hier mehr gemeint ist. Augenfällig wird dies vielleicht am besten bei solchen «Simultanbildern», die z. B. den Lebenskreislauf einer Pflanze von Frühling bis Herbst beschreiben. Oder wenn Arlette Merz ein Bild gewissermassen auf drei Ebenen sich entfalten lässt: In Sgraffito-Technik



ten selbst. Das Geschenk des Ehrenmitgliedes Musikverein Harmonie Altstetten und dasjenige vom ehemaligen Aktiv-Musikanten Walter Soom konnten nämlich geblasen werden, handelte es sich doch um zwei Märsche. Ein dritter Marsch – ein Geschenk, das sich der Musikverein «Eintracht» Höngg zum Jubiläum selber machte, wurde an diesem Jubiläumsabend uraufgeführt. Der Wunsch nach einem eigenen Marsch war so stark, dass ein Kompositionsauftrag erteilt wurde und . . . so gibt es nun seit dem vergangenen Samstag als letzte Neuheit den Marsch «Höngger Musikanten» komponiert und dirigiert von Peter Künzli, Aktiv-Freimitglied der «Eintracht» Höngg. Donnernder Applaus und Gratulation von Gästen und Musikanten an die Adresse des Komponisten sind Beweis genug – man kann den neuen Marsch nicht nur spielen, sondern auch anhören! Nach einer Ehrung des amtierenden Präsidenten, Albert Bräm, durch den Vize-Präsidenten, Hans Röthlisberger, für 30 Jahre Vorstandstätigkeit, wovon 20 Jahre als Präsident musste dieser den Verein einmal anders leiten, nicht als Präsident sondern als Diri-

gent. Er entledigte sich dieser Aufgabe mit Bravour und verabschiedete sich mit den Musikanten zusammen musikalisch mit dem Marsch «Frohe Heimkehr». Die letzten Gratulanten überbrachten ebenfalls noch Grüsse und Geschenke, so der Präsident des Quartiervereins Wipkingen, Erich Fehr, einen Check für eine beliebige Anschaffung im Verein, der Vertreter des Städtischen Musikverbandes, Hans Rapold, ein Kouvert und von unserem Gastverein, den Weinigern erhielten wir Höngger Musikanten nach einer humorvollen, in Nostalgie machenden Rede des Ehrenpräsidenten, Leo Niggli, eine wunderschöne Zürcherkanne mit einem kleinen Fehler – sie war leer! Bevor der offizielle Teil der Festivitäten zu Ende ging, dankte Albert Bräm nochmals allen Anwesenden für die Geschenke, die Sympathien, welche die «Eintracht» immer wieder auf die eine oder andere Art und Weise entgegennehmen darf und wünschte allen Gästen noch viele schöne Stunden im Kreise der Höngger Musikanten nach dem Motto «Blasmusik ist die schönste Nebensache der Welt».

werden aus schwarzem Hintergrund weisse, rhythmische Lineaturen und Konturen herausgearbeitet. Daneben werden auf dem gleichen Hintergrund Teile der Blume in Farben ausgeführt. Und schliesslich wird noch das Rahmenglas miteinbezogen, indem eine darauf geritzte Zeichnung das Bild vervollständigt. – Diese Kombination von Tiefenschichten und Oberfläche berührt den Betrachter sehr eigentümlich. Wird da nicht ganz beiläufig etwas von dem «Geheimnis des Lebens» sichtbar? Arlette Merz hat ihre fachliche und künstlerische Ausbildung an der Textilfachschule in Zürich (u. a. bei Johannes Itten) erworben. Über zwanzig Jahre blieb sie ihrem Beruf als Textilentwerferin treu und verlegte ihre freikünstlerischen Kreationen gewissermassen in den privaten Bereich, arbeitete in Keramik, Bauernmalerei und Glaszeichnen. Die Werkproben, die sie nun – meines Wissens erstmals öffentlich – zeigt, sind ein grosses Versprechen.

Die Aquarelle, «Landschaften», von Urs Schwarzer vertragen sich ausgezeichnet mit den Werken von Arlette Merz. Sie sind farblich äusserst dezent und fragil, formal schlicht komponiert und technisch ganz raffiniert gearbeitet. Schwarzer ist gelernter Hochbauzeichner; und irgendetwas von der Arbeitsweise am Reissbrett ist in diesen subtilen, oft fast als Miniaturen zu bezeichnenden Aquarellen noch spürbar. Es ist etwas, das Distanz schafft zwischen Bildinhalt und Betrachter – und trotzdem fasziniert; etwas, das diese Landschaften entrückt, Tiefe gewinnen lässt und gleichzeitig den Standort des Betrachters überhöht und in die Schwebe versetzt. Diese Empfindung beginnt schon damit, dass man entdeckt, wie die Bilder geschickt so plaziert werden, dass praktisch der obere Bildrand (nicht die Bildmitte) auf Augenhöhe des Betrachters kommt. Die «schwebende» Wirkung ist damit zumindest vorbereitet – zustande kommt sie letztlich durch die samt und sonders unter der Bildschärfe angelegten Horizonte. Und was für Horizonte! Schwarzer arbeitet hier mit farblich ganz fein nuancierten Abstufungen, mit gekonnt eingesetzten Aussparungen und einigen technischen Raffinessen, denen ich ehrlich gesagt noch nicht auf die Spur gekommen bin. Die Spiegelungseffekte zwischen Himmel und Wasser sind schlichtweg ein Vergnügen. Dabei geht nichts etwa auf Kosten des Stimmungsgehaltes, im Gegenteil: die dichte Intensität der Atmosphäre ist gerade eine der Stärken dieser Bilder. Und immer wieder versteht es Schwarzer, mit einfachsten, gekonnt eingesetzten Mitteln diese verblüffenden Wirkungen zu erzielen. Was doch nur schon eine Umkehrung der Lichtverhältnisse ausmacht, indem der Himmel dunkel abgestuft und die Landschaft gegen den Vordergrund zu heller gestaltet wird – eben gewusst wie! In den Bildern von Schwarzer wie auch von Arlette Merz fehlt der Mensch, jedenfalls als figürliche Präsenz. Und doch ist die menschliche Position deutlich spürbar: sie ist im Bezüge zum Dargestellten zu lokalisieren. Bei Frau Merz ist es das staunende Lebewesen innerhalb der Natur, «auf Augenhöhe» mit den Blumen; bei Urs Schwarzer ist es fast die Position des

Die Tanzfreudigen konnten natürlich die überschüssigen Joules (ehemals Kalorien) noch abtrainieren, bevor die Feier in den frühen Morgenstunden in bester Stimmung – für die einen beinahe zu früh – beendet wurde. Ein Jahrhundert gehört der Vergangenheit an, lassen wir das zweite gemeinsam angehen. Zum Schluss sei noch ein Dankeschön ausgesprochen an das Gartenbaumt, welches die Dekorationen gratis den Hönggern überliess, sowie der ref. Kirchgemeinde Höngg, welche die gesamten Lokalitäten kostenlos an die «Eintracht» abtrat.

Sicherstellung
der Kiesversorgung im
Kanton Zürich

Anlässlich einer gut besuchten Arbeitstagung haben die Mitglieder der Koordinationsstelle der Zürcherischen Kiesverbände festgestellt, dass die Bewilligungspraxis für Kiesabbauvorhaben im Kanton Zürich allzu zeitraubend geworden ist. Die Kiesverbän-

Ausgeschlossenen von dem Geschehen «da unten», die Ikarus-Perspektive, die die Welt zwar von oben betrachtet, aber schon die Ohnmacht kennt, die uns vor der Weite des Horizontes kapitulieren lässt. Oder, da fällt mir ein anderer Vergleich ein, mit dem Feldstecher, wenn man «richtig» durchblickt oder verkehrtherum: Bei Arlette Merz nähern und vergrössern die Linsen das Bild, bei Urs Schwarzer entfernen und verkleinern sie es.

Einmal mehr zeigte sich bei der Vernissage, dass die Galerie Zentrum offenbar über ein Geheimrezept verfügt: die Ausstellungen kommen so gut an, dass die Galerieräume dem Ansturm des Publikums kaum standhalten können. Der Galerist R. Th. Gloor hat sich deshalb eine sympathische «Ausweichmöglichkeit» einfallen lassen, die dem besinnlichen Kunstgeniessen entgegenkommt und genau wie an der Vernissage ein Gespräch mit den Künstlern erlaubt. So werden am 4. Juli vormittags zwischen 10 und 12 Uhr Arlette Merz und Urs Schwarzer in der Galerie anwesend sein; zu Kaffee oder einem Drink lädt die Galerie und Arlette Merz an folgenden Samstag-Vormittagen ein: 13., 20. und 27. Juni. Eigentlich noch Gelegenheiten genug für alle, die Vernissagen nicht besonders mögen (wie ich!) oder am 26. Mai «vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sehen»! Die Ausstellung dauert noch bis zum 4. Juli.

A. Steiner

de erinnern daran, dass rund 15% bzw. über 100 000 Arbeitsplätze im Kanton Zürich von einer genügenden Versorgung mit dem wichtigsten einheimischen Baustoff Kies abhängig sind. Indirekt sind sogar noch weit mehr Arbeitsplätze auf eine lückenlose Kiesversorgung angewiesen. Zur Sicherstellung dieser Versorgung sowie zur Verhinderung von Versorgungslücken, die zu Bauverzögerungen und damit zu untragbaren Verteuerungen von Bauten und Mieten führen könnten, befürworten die Zürcherischen Kiesunternehmer ein rasches Bewilligungsverfahren im Rahmen der geltenden Gesetze und Verordnungen, von denen heute schon eine Vielzahl von paragraphenreichen eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Erlassen den Kiesabbau einschränken. Besonderes Gewicht legen die Kiesverbände auf die Feststellung, dass der Kiesabbau nur eine vorübergehende Nutzung der Landschaft darstellt, die beim heutigen Stand der Rekultivierungstechnik echte Verbesserungen für die Land- und Forstwirtschaft zur Folge hat. Mit der freiwilligen Selbstkontrolle durch das Inspektorat des Schweizerischen Fachverbandes für Sand und Kies erfüllen die Zürcherischen Kiesunternehmer alle Forderungen von Natur-, Heimat- und Landschaftsschutz, soweit sie berechtigt sind. Sie erwarten deshalb von der öffentlichen Hand eine Verbesserung der Bewilligungspraxis für ausgewiesene Abbauvorhaben, um langfristig planen zu können.

Koordinationsstelle
der Zürcherischen Kiesverbände

Hier lässt sich nichts besser anfügen als ein kleiner Ausschnitt aus der soeben vom Schweizer Naturschutz herausgegebenen, ausgezeichneten Broschüre «Libellen – Kleinode unserer Gewässer»: «Steinbrüche, Lehm- und Kiesgruben sind vom Menschen geschaffene Elemente in unserer Landschaft. Da sich in ihnen oft selten gewordene Pflanzen und Tiere ansiedeln, dürfen sie nicht einseitig als «Wunden in der Landschaft» angesehen werden, die es möglichst rasch zu beseitigen gilt. Im Gegenteil: gewisse Grubenareale sind als «Lebensräume aus zweiter Hand» derart wertvoll, dass man ihren Schutz fordern muss. Die Libellen der Kiesgruben sind hauptsächlich durch das Auffüllen und die anschließende Rekultivierung gefährdet. Aber auch wenn man die Abbauareale unberührt lässt, ändert sich der Artenbestand, weil die Gewässer im Laufe der Zeit verlanden. Dabei verschwinden die interessanten Pionierarten zuerst. Sollen Kiesgruben als Refugien für möglichst viele Libellen und andere Tierarten erhalten werden, so muss durch gezielte Pflegemassnahmen dafür gesorgt werden, dass ihnen gleichzeitig verschiedene Kleingewässer mit unterschiedlichen Verlandungsstadien zur Verfügung stehen.» (Die erwähnte Sondernummer I/1981 ist, solange Vorrat, erhältlich beim Sekretariat SBN, Postfach 73, 4020 Basel; Preis Fr. 1.80).



SPANNTTEPPICH GIGANT

Über 500 Rollen
im 2000 m² Lager!

* Grösste Auswahl der Schweiz auf einer Verkaufsfläche!

Direktverkauf zu Engros-Preisen ab Rollen – auch an Private!

UNSCHLAGBAR: ROKA-HIT

Wolle, 400 cm, NUR NOCH Fr. 29.50/m²!

Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.00–12.00/14.00–18.30
Do bis 21.00 Sa 9.00–16.00



ROKA AG Feldblumenstr. 180
Regensdorf ZH 01/840 34 40
Gewerbezone / Nähe Kieswerk

Fernseh-Reparaturen

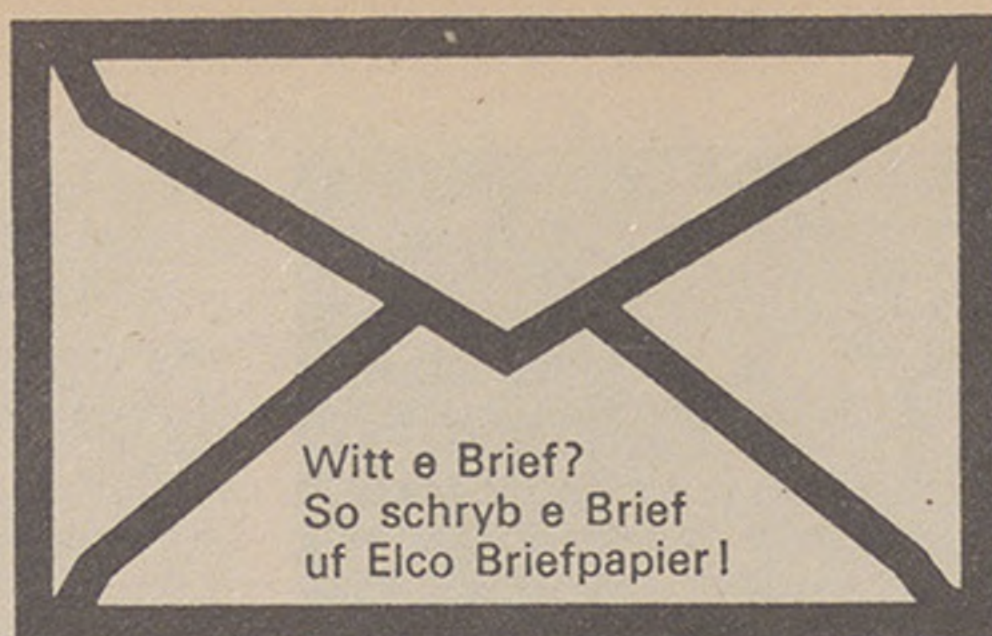
aller Marken mit 2 Jahren Garantie

Tel. 01-62 25 00

TELEWATT AG

Badenerstrasse 698 8048 ZÜRICH

Seit 6 Jahren bekannt für günstige Preise und besten Service



Elco Papier AG — Depot Zürich

sucht eine

Halbtags-Büroangestellte

Eintrittsdatum: 1. September 1981

Arbeitszeit: 07.30 bis 12.00 Uhr, Montag bis Freitag.
Die Arbeit umfasst hauptsächlich die Entgegennahme von telefonischen Bestellungen.

Gutes Salär und fortschrittliche Sozialleistungen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf. Telefon 56 85 41

Elco Service Zürich

Limmattalstrasse 308, 8049 Zürich

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi ●
- Pneuservice ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26



HUNDESALON BABY

Inh. B. Morand
Limmattalstrasse 200
8049 Zürich
Telefon 56 97 68

- Baden
- Scheren
- Trimmen

Trotz Tram-Geleise-Umbau, Laden jeden Tag offen:

Montag 14—18.30 Uhr

Dienstag bis Freitag 10—12, 14—18.30 Uhr

Samstag 9—16 Uhr

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 56 45 11

Sie finden bei mir:

Sommerkleider für Kinder und Damen
Dänische Keramik wieder eingetroffen.

Glaswaren:

Hergiswiler Glas, Kosta-Boda aus Schweden
und Holmegaard aus Dänemark

Ausserdem neue Mobiles in schönen Farben

Und viele andere Sachen

Ein Besuch lohnt sich!

**10% Einführungs-Rabatt auf Kosta-Boda
und Holmegaard Glaswaren**

Ann Nielsen

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

☐ für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Merkur Kaffee
75 Jubiläumskaffee

250 g nur **3.50**

Jacobs Kaffee
Tag und Nacht
coffeinfrei

250 g nur **3.95**

Jacobs Kaffee
gefriergetrocknet
Cronat Gold

200 g Glas nur **9.90**

Nesquick
sofort löslich

1 kg Dose nur **6.95**

Getränke-Discount

geöffnet Mo–Fr 8.00–12.00 und 14.00–18.30 Uhr
Sa 7.30–16.00 Uhr durchgehend

- Riesenauswahl
- Tiefstpreise
- zentrale Lage
- bequem erreichbar
- Parkplätze

(über 100 verschiedene Getränke)
(unschlagbar)
(keine langen Anfahrtswege)
(per Auto, Tram oder zu Fuss)
(eigene, direkt beim Eingang)

Aqui
Mineralwasser
1 Liter nur **-.45**

Schüwo gemischt
orange, citro, framboise
Grapefruit, Cola, Green Spot
statt 8.90
Harass à 12 Fl. nur **7.20**

Im Quick-Shop chaufe isch
de Plausch

Quick-Shop

Tradition
seit 1930



Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

**Hasliberger
Bergkäse**

100 g **1.80**

**Savogniner
Bergkäse**

100 g **1.80**

Frischprodukte-Markt

Noch bis u. mit Samstag
Schlagrahm
pasteurisiert

2 dl Glas
statt 2.15 nur **1.95**

Aktion **Kaffeerahm**
sterilisiert 15% Fett-
gehalt, homogenisiert

2 dl Glas
statt 1.25 nur **1.—**

**Hirz
Familien-Joghurt**

500 g Becher
statt 1.40 nur **1.15**

Zum Pfingstfest
Erdbeeren
aus Italien

äusserster Tagespreis

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Nagraisches

Nagra tönt sehr exotisch. Und kann einem auch sonst «spanisch vorkommen». Ein Buch mit sieben Siegeln. Sie ist, wie man aber sehr wohl weiss, die nationale Genossenschaft, die sich mit der Entsorgung von radioaktiven Abfällen zu befassen hat, und zwar bis 1985.

Die auch sonst noch der Nagra überantworteten Auflagen werden von einer sogenannten Agneb kontrolliert, die nicht Name ist eines mittelalterlichen Burgfräuleins, sondern die vom Bundesrat eingesetzte Arbeitsgruppe des Bundes für die nukleare Entsorgung. (Dass der Buchstabe «b» [für Bund] an den Schluss des Stummelwortes gekommen ist, wollen wir dankbar anerkennen, denn sonst hätte es slawisch getönt: Agbne, oder orientalisches.)

Nun also soll die koordinierende Agneb u. a. auch die der Nagra gesetzten Fristen überwachen und hat neulich verlauten lassen, dass die Zeit knapp geworden sei. Deshalb u. a. (und weil es gar nicht so vieler Löcher bedürfe, um herauszufinden, wo was für geeignete Schichten zum Drauf lagern vorhanden seien), bohre die Nagra jetzt halt nur noch an vier (bis sechs) Stellen (im Aargau).

Dass Nagra oder Agneb an der Zeitknappheit (allein) schuld wären, kann man diesen beiden Gremien nicht zur Last legen. Verzögerungen haben sich in den Räumen diversester Mon-

sieurs de Büro ergeben und haben sich nicht zuletzt wegen der Taktiken der Atomkraftwerkgegner eingestellt.

Was indessen nach wie vor eigenartig ist, wäre das, dass man nagra- und agnebseits einmal mehr zum voraus erklärt, dass die Entsorgung sicher auf den genannten Zeitpunkt gesichert sei. Wenn man allerdings den natürlichen «Barrieren» (Fachausdruck) vielleicht nicht mehr so grosse Bedeutung beimesse, beimessen könne, wie ursprünglich gewollt und 'angenommen, dann gäbe es da heute um so verlässlichere künstliche Barrieren, was heisst, dass man die Abfälle einfach maximal verpackt.

An diese Möglichkeit glauben nicht alle. Skeptiker und Gegner sprechen von einer Verwedelungstaktik und weisen darauf hin, dass man von den betreffenden Stellen schon bei andern Gelegenheiten «komisch orientiert» worden sei. Es zeigt sich immer mehr der Pferdefuss alter Versäumnisse. Man hat, wie weltweit, atomar zu produzieren angefangen, ohne hundertprozentig zu wissen, was schliesslich und auf längste Sicht mit den Abfällen zu geschehen habe, die ein Sicherheitsrisiko darstellen. Wie hoch oder gering (was anzunehmen ist) dieses wäre, kann mit Sicherheit niemand sagen.

Staatsbürgerkurs für Frauen in Hönegg

IV. Teil

Der in den vergangenen Jahren bereits zur Tradition gewordene und mit Erfolg durchgeführte Staatsbürgerkurs unter dem Haupttitel «Die Demokratie lebt von der Teilnahme» findet im nächsten Herbst seine Fortsetzung. Wiederum organisiert die Gruppe «Frau und Politik» der Freisinnig-demokratischen Kreispartei 10 (Hönegg) jeweils am Donnerstagnachmittag, 29. Oktober, 5. und 12. November 1981, einen überparteilichen Staatsbürgerkurs unter dem Titel «Familie und Staat». Politiker und bestausgewiesene Fachleute werden, wie in den vorangegangenen Kursen, unsere Referenten sein. Die Gruppe «Frau und Politik» FDP 10 freut sich auf Ihre Teilnahme und bittet Sie, die obigen Daten bereits heute für den vorgesehenen Kurs zu reservieren. Detaillierte Angaben erfolgen nach den Sommerferien. *Isabelle Vassella*

Zum Rücktritt von Dr. H. Aisslinger

Der Polizeivorstand der Stadt Zürich teilt mit: Auf Ende dieses Monats tritt der Chef des Polizeirichteramtes, Dr. H. Aisslinger, auf eigenen Wunsch mit dem Erreichen des 60. Altersjahres zurück. Im Jahre 1948 trat er in die städtische Einwohnerkontrolle ein und wechselte dann 1951 in das Polizeirichteramt über, wo er von 1957 bis 1964 als Stellvertreter und seither als Dienstchef tätig war. Überdies präsidierte er von 1965 bis 1973 die Bezirksschulpflege Zürich. Diese langen Jahre im Dienste der Öffentlichkeit verdienen Dank und Anerkennung. Vielen Automobilisten mag zwar der Gedanke an das Polizeirichteramt nicht immer mir sehr angenehmen Erinnerungen verbunden sein, befasst sich diese Dienstabteilung doch weitgehend mit dem Ausfällen von Bussen im Bereich des Strassenverkehrs. Dr. H. Aisslinger hat denn auch dieser besonderen Stellung seines Amtes immer voll Rechnung getragen. Unzähligen jungen Polizeibeamten hat er die für die Anwendung der Polizeiverordnungen notwendigen Rechtskenntnisse vermittelt. In den wohlverdienten Ruhestand begleitet ihn die besten Wünsche. *Stadtrat Hans Frick*

Die FDP 10 möchte ihrerseits die Leistungen von Dr. H. Aisslinger anerkennen. Sie wünscht dem humorvollen, noch immer dynamischen alt Polizeirichter herzlich einen freudvollen Ruhestand und dankt ihm für seine Dienste unserer Stadt und ihrer Bürgerschaft gegenüber. *FDP 10*

Ein JA für einen vernünftigen Gegenvorschlag

Zur eidg. Abstimmung vom 14. Juni 1981 «Gleiche Rechte»

(zfp) Langsam beginnen sich die Fronten im Hinblick auf die Abstimmung über die Gleichen Rechte für Mann und Frau vom 14. Juni zu verhärten. Dies wäre von der Sache her nicht nötig gewesen. Eine Initiative mit zu weit gehenden Forderungen wurde zu Gunsten eines vernünftigen Gegenvorschlages zurückgezogen und dieser Gegenvorschlag fand über alle Parteien hinweg die Zustimmung einer überwältigenden Mehrheit von National- und Ständerat. Wenn heute ein gegnerisches Komitee mit harschen Tönen die Befürworterinnen allesamt in den politisch linken Topf wirft, so tut dies in ungerechtfertigter Art einer Sache Abbruch, die es verdient, zu einem guten Abschluss geführt zu werden.

Wohl müssen die gleichen Rechte in erster Linie erdauert werden, sie bedürfen jedoch heute der verfassungsmässigen Verankerung, damit die entscheidenden Gesetzesrevisionen mit dem notwendigen Nachdruck vorangetrieben werden können. Deshalb ist es dringend nötig, dass Frauen und Männer am 14. Juni ein JA in die Urne einlegen.

Martha Ribl, Nationalrätin, Zürich

Was meint ein Direktbetroffener über die anderthalb Jahre dauernde Bauzeit für die neuen Tramgeleise vom Meierhof zum Frankental?

Ruedi Steiner, Bäckerei, Konditorei, Confiserie:

Den kommenden zwei Jahren sehe ich, was das Gewerbe und die Läden in der Wartau betrifft, mit grosser Skepsis entgegen. Die Sperrung der Limmattalstrasse, selbst wenn sie wechselweise einseitig befahrbar bleibt, bringt für die Kundschaft Unsicherheit und Unbequemlichkeit. Am schlimmsten dran ist im Augenblick die Tankstelle. Ihr wird durch die Baurei doch geradewegs die Zufahrt abgeschnitten. Was das auf lange Sicht hin bedeutet, kann sich jeder selber ausmalen. Und meinem Bäckerladen, dem Metzger, der Drogerie, dem Coiffeur, der Apotheke, der Chemischen Reinigung geht es auch nicht viel besser. Die Parkplätze sind aufgehoben und es ist ja allgemein bekannt, dass wenn der Automobilist nicht fast bis in den Laden hineinfahren kann, er lieber ein paar Kilometer weiter fährt, bis er den Wagen direkt vor die Türe stellen kann. Unsere Kundschaft besteht nun einmal zu einem grossen Teil aus Automobilisten. Dazu kommt noch, dass die Baustellen vor der Ladentür natürlich nicht gerade einladend wirken, und der Weg in unsere Läden eher einem Vita Parcours gleicht (was eigentlich zu den heute modern gewordenen Fitnessübungen beitragen würde). Statt aber für ein Jahr ein paar Unannehmlichkeiten in Kauf zu nehmen, marschieren die Quartierbewohner ab in die Shopping Centers. Sicher ist es manchmal einfacher, alles unter einem Dach einzukaufen. Andererseits ist es, wenn es keine Quartierläden mehr gäbe, schon eher mühsam, wegen einer fehlenden Butter oder der Konfi aufs Brot nochmals den langen Weg in die Stadt machen zu müssen. Nur, daran denkt heute leider noch keiner. Hat er auf seiner grossen Einkaufsfahrt im Center etwas vergessen, kann er es immer noch rasch im Laden nebenan holen. Aber so reicht der Umsatz für uns Lückenbüsser eben nicht mehr aus. Dann müssen wir den Personalbestand verkleinern und die Öffnungszeiten einschränken, was wiederum auf den Umsatz drückt. Und schliesslich bleibt uns nur noch, den Laden zu schliessen.

Aber was passiert in einem Quartier, wenn diese Kontaktpunkte, wo man sich trifft und unterhält, einfach wegfallen? Es wird leblos. Es wird zu einem Schlafplatz, wo man morgens weggeht und abends wieder heimkommt, ohne überhaupt noch jemanden näher zu kennen, ohne von Nachbarn Notiz zu nehmen. Ein lebendiges Quartier, und ich glaube, dass jeder Bewohner im Grunde daran interessiert ist, besteht doch dort, wo Beziehungen gepflegt und Kontakte geknüpft werden. Das spielt sich grösstenteils in der Beiz und in den Läden ab. Man trifft sich zufällig beim Einkaufen, hält einen kleinen Schwatz ab und erzählt sich das Neueste. Diese persönlichen, zwischenmenschlichen Beziehungen bringen uns einander näher und verleihen dem Quartier seinen Charakter.

Diese Kontaktmöglichkeiten gehen in der Wartau nun langsam kaputt durch die Bequemlichkeit der Bewohner. Es gibt bereits einige Ladenbesitzer, die sich überlegen, ob es sich überhaupt noch lohnt weiterzumachen, wenn die Unterstützung so gering bleibt und durch die Verkehrsbehinderung gar noch abnimmt. Nachher muss sich dann aber keiner beklagen, dass es nicht einmal mehr Einkaufsmöglichkeiten gäbe, und dass die paar übrigen, riesigen Warenkonzerne sowieso alleine herrschen und machen könnten, was sie wollten.

Auch ich werde unter diesen Umständen nicht mehr lange abwarten und zusehen. Meine Geduld geht zu Ende. Und wer nicht will, der hat eben gehabt. Selber schuld.

Vo Hönegg us gsee

Racketwellen in Hönegg erfunden!

In Hönegg ist einer fündig geworden! Ein fleissiger, freundlicher Figaro aus dem Nachbarlande Italien ist auf eine neue Idee gekommen: Er erfand die Racketwellen!

Schon immer hat er sich bemüht, in seinem Berufe mehr zu leisten. Man sieht das aus den verschiedenen Diplomen, die der Coiffeur in seinem Salon am Zielplatz aufgemacht hat. Die Hönegger-Luft spornt an. So hat sich dann der tüchtige Berufsmann aufgemacht und ist mit seiner Neuheit ins nachbarliche Österreich gefahren. Dort fand ein Meisterkurs für Haarkünstler statt. Für einmal war die Spezialität «Haare trocknen» an der Reihe. Offenbar ist das gar nicht so einfach, wie sich der Laie vielleicht denken könnte.

Ein seltsames Gerät wurde von unserem Italo-Hönegger ausgepackt und die Kursteilnehmer standen staunend um die Tasche herum: Ein Tennis-Racket mit abgebrochenem Still! Der Figaro konnte es sich als Angestellter nicht leisten, ein neues Racket zu kaufen und freute sich daher über ein Geschenk eines Kunden, eben dieses abgetackelte Sportgerät. Es ging ja auch nicht um den Griff, sondern um die Bespannung.

Unser Freund hat sich überlegt: Wenn er seinen Föhn direkt auf die nassen Haare des Kunden einwirken lässt, ist das eine alte Masche. Tut er das aber etwas komplizierter, sind ganz neue Effekte zu erwarten. Gemacht, getan! Nun erhält der Kunde seine heisse Luft durch die Bespannung des Rackets. Was das soll? Fragen Sie bitte keine Details! Nach den Aussagen des ideenreichen Coiffeurmannes, hat dieses Verfahren eine grosse Zukunft und wird als «Hönegger-Racketwellen» in die Geschichte eingehen. Man kann besser kämmen, die Haare werden williger, die Locken präsentieren sich schöner. Sicher wird eine solche Frisur auch sportlicher und rassiger.

Wie dem auch sei: Da hat sich einer etwas einfallen lassen und er wird auch die Kunden finden, die das besser finden als alles andere. Schade, einzig für die Rackets, denen die heisse Luft nicht gut bekommt. Es ist vielleicht ratsam, sich vor einer Racket-Trocknung nach dem Preis zu erkundigen. Ein gutes Racket kostet schnell über hundert harter Franken!

de Kari vo Hönegg

Kurzbericht aus dem Kantonsrat

Nach einem Unterbruch von zwei Wochen kam das kantonale Parlament am Montag wieder zur ordentlichen Sitzung zusammen.

An der Spitze der Traktandenliste stand die erste Serie von Nachtragskrediten. Das sind Ausgaben des laufenden Jahres, die entweder im Voranschlag gar nicht oder mit einem ungenügenden Betrag berücksichtigt wurden. Der relativ bescheidene Gesamtbetrag von 1,9 Mio. Franken zeigt, dass einerseits im Budgetieren wesentliche Fortschritte erzielt wurden und andererseits die Regierung nur im äussersten Falle Zusatzausgaben beantragt.

Mit einer Motion wollte Mahrer (SP, Zürich), dass auch Personen in die Versicherungskasse aufgenommen werden können, die an der Universität an Forschungsprojekten arbeiten, die nicht nur vom Kanton, sondern auch von Organisationen und Privatfirmen mitfinanziert werden. Finanzdirektor Stucki lehnte namens der Regierung den Vorstoss ab. Die Zahl der in der Motion aufgeführten Personen beträgt rund 100 im Jahr, wobei die Dauer der Projektaufträge unterschiedlich ist; grösstenteils sind sie nach einem Jahr abgeschlossen; in vereinzelten Fällen dauern sie bis zu zwei oder drei Jahre. Damit würden für die Beamten-Versicherungskasse Umtriebe entstehen, die wiederum zu Mehrkosten führen würden. Es darf nicht übersehen werden, dass es sich fast ausschliesslich um junge Leute handelt. Dieser Sicht schloss sich auch die grosse Mehrheit des Rates an. Ein echtes Problem stellte dagegen die Motion Fünfschilling, Gmünder und Sieg (alle SP, Zürich) betreffend die Wiedervermietung leerstehender Wohnungen in der Stadt Zürich zur Diskussion. Es ist unbestritten, dass in der Stadt Zürich der Leerwohnungsbestand fast auf null gesunken ist, und dass damit der freie Wohnungsmarkt nicht spielt und auch nicht spielen kann.

Wenn man den Ursachen nachgeht, liegen sie u. a. darin, dass viel mehr Wohnraum als vor 30 Jahren beansprucht wird. Die jungen Leute mieten sich auch als Einzelperson relativ früh eine eigene Wohnung, womit im Elternhaus oft eine Unterbelegung entsteht. Der gleiche Wohnraumbedarf pro Person wie 1950 vorausgesetzt, könnten heute rund 550 000 Leute in der Stadt wohnen. Ob mit einer gesetzlichen Regelung, wonach leerstehende Wohnungen spätestens nach drei Monaten nach Auszug des letzten Mieters wieder vermietet sein müssen, eine effektive Verbesserung der Lage zu erreichen wäre, würde ich sehr bezweifeln. Gerade die Tatsache, dass wir während Jahren mit immer neuen Vorschriften das Wohnungsproblem zu lösen suchen, zeigt die Untauglichkeit einer solchen Politik. Wir müssen uns vielmehr aus dem Reagieren herausfinden und eine aktive Wohnbaupolitik betreiben. Es gibt viele Gründe, weshalb es uns nicht gelungen ist, eine Boden- und Wohnbaupolitik zu betreiben, die dem Gemeinwohl dient. Dazu gehört jedenfalls die rigorose Bekämpfung der Boden-Spekulation und die Befreiung des Wohnbaues von unzähligen, kontraproduktiven Vorschriften und Einschränkungen. Der Rat lehnte nach einer ausgiebigen Diskussion den Vorstoss ab. Damit ist allerdings das Problem nicht gelöst.

Kantonsrat Anton Killias, CVP Hönegg

SBG Ihre Bank mit Rat und Tat.

Bevor Sie verreisen.

Der Rat:
Planen Sie auch den finanziellen Teil Ihrer Auslandsreise rechtzeitig und gründlich.

Die Tat:
Starten Sie bei der Bankgesellschaft. Mit ausländischen Banknoten, Swiss Bankers Travellers Cheques, eurocheques oder der Euro-card. Mit den Reisenotizen für 63 Länder. Und der Miete eines Tresorfaches für Ihre Wertsachen.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 56 44 35

FDP 10 geht in den «Untergrund»

Trotz schönstem Sonnenschein traf sich am Samstag eine sehr grosse Zahl von FDP-10-Mitgliedern und Freunden zur Besichtigung des Milchbucktunnels. Bei der Begrüssung sagte der Organisator, Ernst Cincera, dass man mit der Besichtigung von Grossbaustellen riesigen Anklang beim Publikum gefunden habe. (Am 20. Juni 1981 wird die FDP 10 den Gubristunnel besichtigen!)

Gemeinderat Ing. R. Saxer vom kant. Tiefbauamt stellte in seiner Begrüssung fest, dass es für ihn eine besondere Ehre sei, Parteikollegen über die Arbeiten im Tunnel zu orientieren. Zirk 10 000 Personen aus aller Welt und verschiedenster Parteicouleur hätten das riesige Projekt schon besichtigt. Besonders grosse Freude zeigte Ing. Saxer, dass er seinen «geistigen Vater» vom Gemeinderat, Gemeinderat K. Jung, begrüßen durfte, der ihn in die Tücken und Finessen im Rat eingeführt habe.

An einer sehr interessanten Tonbildschau demonstrierte R. Saxer die Schwierigkeiten und die neuesten eingesetzten technischen Verfahren beim Bau dieser Tunnelröhre.

Nachdem jeder Teilnehmer einen Helm gefasst hatte, ging die ganze Schar in den Tunnel. Die Ausmasse dieses Tunnels sind doch sehr beachtlich. Die Arbeit im Tunnel ist sicher keine allzuleichte Sache für die Arbeiter. Wenn später die Leute durch den hellerleuchteten und sauberen Tunnel fahren werden, werden die wenigsten an die Strapazen der Arbeiter zurückdenken.

Zum fröhlichen Ausklang im Restaurant Krone mussten wir den Tunnel wieder verlassen, obwohl manch einer richtig bemerkte, dass man nun gerade ein Loch bohren und die Krone so von unten her besuchen könnte!

Gemeinderat Ing. Saxer sei für die gute Leitung und Ernst Cincera für die gute Organisation herzlich gedankt. *FDP 10*

Der Kommentar

Delta motorisiert?

Delta ist ein altgriechischer Buchstabe von dreieckiger Form. So hat er u. a. auch der ausgestossenen Verlandung von Flüssen den Namen gegeben, wie auch – der charakteristischen Form wegen – den Deltaseglern. «Interessierte Kreise» haben nun seit langem gestüpft, vor allem beim Bundesamt für Zivilluftfahrt, man möchte doch motorisierte Hängegleiter zulassen. Das Bundesamt zeigte sich nicht saumselig und offenen Ohres und hat ein zweijähriges Versuchsprogramm gestattet, «zwecks Erkundung der Möglichkeiten und Grenzen».

Dem menschlichen Motörlitrieb scheint keine Grenze gesetzt zu sein. Und so sagt man auch den motorgetriebenen Deltaseglern eine «grosse Zukunft» voraus. Zweifello, wenn diese grosse Zukunft behördlich sanktioniert wird, was seinerzeit bei den Motorschlitzen glücklicherweise nicht der Fall war.

Was sollen die pufpenden Hängegleiter und Hängeschweber? Deren Attraktion, hätte man auch als Nichtdeltasegler bisher gemeint, bestünde zur Hauptsache im freien, schwere- und eben geräuschlosen Schweben in den Lüften, die nun auch motorisch erfasst werden sollen; sicher nicht zu deren Frommen. Und schon gar nicht zu Nutzen derer, über deren Köpfe dereinst Brummer hinwegfliegen sollen. Es gibt sonst schon genug Lärm und Krach, nicht zuletzt in Erholungs- und Feriengebieten, als dass wir uns diese Neuerung auch noch leisten sollten – denken wir nur an die Heli-Fliegerei.

s'Limmatplatz shopping

Für öis isch das bestimmt kei Frag,
mir alli chaufed Tag für Tag
im Mini-Shopping-Center i:
am Limmatplatz im Induschtrie



Ihr Reisebüro im Quartier für
sorgfältig reservierte Ferien und
Reisen in alle Welt

Vis - à - vis Post Tel. 01 / 42 66 36

Am Limmatplatz
Telefon 42 14 41



Für Partys und Apéros liefern wir Ihnen
auch ins Haus.

ZOO LIMMATPLATZ

Telefon 44 10 33

laufend nestjunge
Wellensittiche, Zwerghäsli und
Meerschweinchen
– Tierpension –



1. Stock

Geschenk-Boutique für Porzellan, Glas,
Messing und Silber

Sarner Kristall-Glas
(B Wahl), Trinkgläser,
Vasen, Dosen etc. Auf
Wunsch mit Monogramm
(handgeätzt)

Limmatplatz 1



Sparbatzen für Sie



Telefon 44 36 33

Sie erhalten nach 10x Waschen und Legen einen Gratis-Service (Waschen + Brushing)
Verlangen Sie die Behandlungskarten im Laden. Coiffure Ruedi, Shopping Limmatplatz, im ersten Stock
Montag ganzer Tag + Donnerstag bis 20.00 Uhr geöffnet!



Limmatplatz-Apotheke

DR. A. GANZ
Apotheke – Parfümerie –
Drogerie

Wir empfehlen Ihnen für Ihr Sonnenbad die neuen Sonnenprodukte
von Arden, Juvena, Marbert oder Vichy und für die allergische und
sehr empfindliche Haut die Produkte von Roc. Wir beraten Sie gerne

bei allen Hautproblemen.

Für die schlanke Linie führen wir die Eiweissdiäten von Bionorm, Minvitin, Shape und viele
andere. Zum Festigen und Straffen der Haut bewährt sich die Massage mit Clarins- oder
Elancyl-Produkten.

Selbstverständlich führen wir alle Rezepte (auch ausländische) sorgfältig aus.

Interessante Arbeit, guter Lohn – wir bieten beides!

Für zuverlässige **Berufsleute** und **Hilfskräfte** haben wir immer attrak-
tive Angebote.

Bitte rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei.

Progress Personal AG

im Shopping Limmatplatz
Limmatstrasse 119, 8031 Zürich, Telefon 01/42 15 12



Jetzt am Limmatplatz (vis-à-vis Post)

neu: Tiefstpreise
Hemden Fr. 9.90
Jeans Fr. 9.— bis 39.—
T-Shirts in 19 Farben Fr. 7.90
etc etc.



für frischen feinen
Käse und Butter

DENNER
shopping Limmatplatz



TV-Radio-HiFi-Schallplatten
Reparaturservice
Foto-Artikel und Service
Telefon 44 95 11



Unsere Hausspezialitäten:
Holzofenbrote, Partybrote,
Brotfiguren und viele
Spezialbrote



**Schweizerischer
Bankverein**
Société de
Banque Suisse

Limmatplatz
Telefon (01) 44 17 00



FITNESS CENTER ☎ 560 111
Wieslergasse 2 / 8049 Zürich

Wir bieten: Solarium, Sauna, Hot-Whirl-Pool

Oeffnungszeiten:	Sauna 4—6 Personen	Einzelpreise:
Montag—Freitag 9.00—21.00	Montag und Mittwoch Nur Herren	Solarium 30 Minuten in Einzelkabine Fr. 15.—
Samstag 9.00—15.00	Dienstag und Donnerstag Nur Damen	Finnische Sauna Fr. 14.—
Sonntag und allgemeine Feiertage geschlossen	Freitag und Samstag Damen und Herren jedoch nur Paare oder Familien	Hot-Whirl-Pool Der Hit aus den USA Fr. 8.—
Tel. Anmeldung und Reservation erwünscht		Alle Abonnemente sind übertragbar



Wir beraten und begleiten den Menschen auf allen Abschnitten seiner Laufbahn... mit seinen Hoffnungen, seinen Plänen, seiner Wirklichkeit.

Rentenanstalt

Wegweisend seit 1857. Alle Einzel- und Kollektiv-Versicherungen. Für Sach-, Unfall und Haftpflichtversicherungen: Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Mobiliar

Generalagentur Zürich
 Erich Weilenmann
 Bahnhofplatz 14, Zürich
 Telefon 211 07 73

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

"Für Küchen mit dem Namen Piatti, geplant und eingebaut vom Piatti-Spezialisten, kann ich persönlich garantieren."

Piatti

**Piatti
Küchen**

A. Meier & Co.
 Holzbau
 Dorfstrasse 19
 8037 Zürich
 Tel. 01/42 07 04

Planung und Einbau der echten Schweizer Piatti-Küchen sind so individuell wie Ihre Wünsche, weil Sie vom Piatti-Spezialisten in Ihrer Nähe betreut werden.

Ist Nummer 1 und will es bleiben.

**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH** Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
 Telefon 01 / 42 47 39

**Hürstwald
Garage AG**

Fronwaldstrasse 15
 8046 Zürich • Telefon 57 55 44
 Filiale Wehntalerstrasse 505
 8046 Zürich • Telefon 57 00 57



Fachberatung und Verkauf —
 beste Einkaufsmöglichkeiten — reeller
 Occasionsmarkt — Repa-
 raturen aller Marken — Spenglerei, Malerei

**Der neue
VW
Scirocco
ist da.**

11

Kindergärtnerin
 sucht

**2- oder 2½-
Zimmer-Wohnung**

in Höngg
 (Kein Parterre)

Telefon 56 68 17

**Dringend
gesucht**

Einstellplatz
 für Motorrad
 (Raum Limmattalstr. 92)
 Platzbedarf
 zirka 2,5 x 1 m

Telefon P 42 32 48
 G 211 29 61
 (Herr Herzog verlangen)

Gesucht für jungen
 Schreiner (Schweizer)

**1- bis 2-Zimmer-
Wohnung**

oder evtl. möbliertes
 Zimmer. Per sofort oder
 nach Uebereinkunft.
 Vorzugsweise in Höngg
 oder Umgebung.

Jos. Berchtold
 Schreinerei
 Rütihofstrasse 20,
 8049 Zürich
 Telefon 56 22 00

Kaufe

**Brief-
marken**

Speziell Schweiz/
 Liechtenstein/Vatikan.

Telefon 56 65 30
 ab 18.00 Uhr

**...und jetzt
wieder einmal
zum
Modeplausch
in die**

**Boutique
Chic-Tic**

Segantinstrasse 51
 Mo, Di, Do, Fr
 14.00—18.00 Uhr
 Tel. 56 42 55
 und 56 05 35

Schülern, die Mühe
 haben, gebe ich

Nachhilfe

zu sehr günstigen
 Bedingungen
 (1. bis 3. Klasse)

Telefon bitte beim Verlag
 «Der Höngger» anfragen,
 Telefon 44 55 31



Pelz-Mode

**Übersommerung
im Kühlhaus**

Umarbeitungen, Reparaturen
 Verlängerungen usw.
 zu realen Preisen.

Albert Zirn

Eidg. dipl. Kürschnermeister
 Modellist und Nerzspezialist

8049 Zürich
 Am Wasser 157
 Europabrücke
 Telefon 01/56 92 77



Mitglied des
 Schweiz. Pelz-Fach-Verbandes

Ja

Konsumenten-
 schutz für die
 Verbesserung
 der Konsumenten-
 rechte

Gleiche Rechte
 für Mann und Frau

Ja

Ja

Öffentliche Lehr-
 lings-Werkstätten
 für eine Zukunft
 für alle Lehrlinge



**Sozialdemokratische
Partei Zürich 10**

Flink und speditiv
 so stellen wir uns den künftigen

Mitarbeiter

für die Spedition in unserem Geschäfts-
 haus Hard vor.

Wir setzen Sie im Turnus für die Mithilfe
 in der Spedition und/oder als Kurier
 und Chauffeur ein.

Erforderlich ist der Führerausweis Kat. A.

Es warten auf Sie:

- eine abwechslungsreiche Tätigkeit
- ein kleines Team
- grosszügige Sozialleistungen
- ein eigenes Personalrestaurant

Frau H. Dalcher, Abteilung Personal,
 int. 2758, erteilt Ihnen gerne weitere
 Auskünfte und stellt Ihnen die Bewerbungs-
 unterlagen zu.

8022 Zürich, Tel. 01 - 220 11 11



**Zürcher
Kantonalbank**

**Ihre Fahrschule
im Quartier**

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
 Ausbildung
 modernster Theorie-Unterricht
 Schulwagen mit Stockschialtung
 und automatischem Getriebe
 Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

**Fahrschule
Bombach**

Telefon 56 26 39
 Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
 ruhig, schnell
 und gründlich

Imbisbühlstrasse 96
 dipl. Mechaniker
 staatliche Konzession

Treffpunkt nach
 Vereinbarung
 Beste Referenzen

**Auto-Fahrschule
Höngg** staatl. gepr.

Bekannt für gute, ruhige, rasche
 und gründliche Ausbildung
 Automat und Stockschialtung
 Treffpunkt nach Vereinbarung

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, Telefon 42 77 50

autofahrschule

schmid

Erika und Hans Schmid
 staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
 Prüfungsvorbereitung
 Schulwagen mit Stockschialtung
 und automatischem Getriebe
 Giebenstrasse 25, Telefon 56 84 75

**FAHRSCHULE
MAX E. VOGEL**

Im Zentrum von Höngg Automaten und
 Stockschialtung

Keine Terminalschwierigkeiten
 Treffpunkt nach Vereinbarung

01/844 2 488

Sie bürgt für neuzeitlichen
 methodischen Unterricht

**Repara-
turen**

Radio
 TV
 Video
HF

Hans Fawer
 Limmattal-
 strasse 204
 Zürich-Höngg
 Tel. 56 57 00

**Gibt es ein
schöneres Geschenk
als echten,
edlen Goldschmuck?**



UHREN - BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstrasse 222 8049 Zürich
 Telefon 56 54 50
 Montag geschlossen

Zapfen-Gout

Also das mit dem Weisswein, so die Weinbauern (aus der Westschweiz), die den Hauptanteil liefern, sei gar nicht so schlimm. Soo wenig habe es auch wieder nicht. Es habe in den letzten Perioden einfach weniger gegeben. Und dass er mehr koste, sei natürlich, aber nicht etwa (nur) auf das schwächere Angebot zurückzuführen, sondern darauf, dass man so lange Jahre nicht mehr aufgeschlagen habe, und so sei auch nicht anzunehmen, dass der Wein, wenn er wieder weniger spärlich fliessen sollte, billiger würde. Übrigens sei er ab Produzenten und Handel gar nicht so teuer, sondern nur in der Wirtschaft, sagte ein Weinsekretär am Fernsehen – die Wirte aber, die Wirte, die hätten schon hohe Margen. Aber wie sie dazu kämen und wie sie sie berechneten, das wisse er halt auch nicht. Sagte es und war den Schwarzpeter los. Dass der Wein wieder billiger würde, hat kaum ein Kosument angenommen. Dass er rar ist oder war, hat er gemerkt, sogar im Wallis, wo es in renommierten Restaurants noch anfangs dieses Jahres vorkommen konnte, dass man statt Fendant Johannisberger trinken «musste» oder sonst nicht ganz nach vaterländischem Wunsch bedient wurde; andernorts ist man noch stärker auf ausländischen Weissen ausgewichen. Aber die bewilligten Importkontingente genügen, so die Westschweizer Weinbauern an einer Pressekonferenz in Bern; vollauf genügten die! Denn das Manko an Schweizer Weissweinen sei nicht zu dramatisieren, und den Vorwurf, dass

sie den Weissen zurückhielten, diesen raren Saft noch rarer und damit kostbarer machten, diesen Vorwurf wies man weit von sich; man sei dann nicht etwa eine Weinmafia! O nein, das würde keiner glauben, geschweige denn aussprechen. Nüchtern betrachtet, bei aller Weinrührseligkeit, ist es doch einfach so, dass es (zu) wenig Weissen hat und dass er (so-mit) teurer geworden ist. Warum sollte der Wein da eine Ausnahme machen? Etwas anderem ist Wädenswil auf die Spur gekommen: Dem Zapfengout. Der kommt nicht etwa von schlechtem Kork, bröseligem Rohmaterial, unterqualifizierter Rinde oder sonst einem qualitativen Mangel, sondern von etwas zuviel chemischer Zutat, in die Zapfen getaucht würden, um ihnen eine schöne weisse Farbe zu verleihen; der Kosument wünsche dieses Weiss. Woher die Zapfentaucher das wissen wollen? Es könnte ja sein (bei Zigarren hat man auch schon die schöne weisse Asche angepriesen gesehen), dass findige Produzenten sagten: Seht her, diese schönen weissen, sauberen Zapfen; und erst dann beginnt der Kosument nach solchen zu spielen. Dem Zug nach mehr Naturgemässen obliegt der Kosument nun auch beim Wein, und er hätte nichts dagegen, wenn da – schon bei den Trauben und an den Rebstöcken und auf dem Boden, woraus sie wachsen – etwas weniger gespritzt würde, als es heute noch in vielen Weinbergen der Fall ist.

Einsprache betreffend Verkehrsbeschränkungen Riedhofstrasse und unbenannte Verbindungsstrasse

Mit Schreiben vom 25. Mai 1981 liess der Polizeivorstand der Stadt Zürich, Stadtrat Hans Frick, die durch die SVP des Stadtkreises Zürich 10 vertretenen 60 Einsprecher wissen, dass er ihrer Einsprache entsprochen habe. Das Fahrverbot an der Riedhofstrasse wurde auf die Dauer der Bauarbeiten im Bereiche der Limmattalstrasse beschränkt. Auf die Massnahmen an der unbenannten Verbindungsstrasse zwischen der Giblen- und der Reinhold Frei-Strasse hat er gänzlich verzichtet. Dementsprechend hat er seine am 20. Februar 1981 im Tagblatt der Stadt Zürich publizierte Verfügung aufgehoben und am 15. Mai 1981 eine abgeänderte Verfügung erlassen. Die SVP hofft, den Einsprechern damit einen Dienst erwiesen zu haben. Sie wird sich auch weiterhin mit allen rechtsstaatlichen Mitteln für die Durchsetzung der im öffentlichen Interesse der Hönegger und der übrigen Stadtbewohner liegenden Wünsche einsetzen. Gerne erwarten wir Ihre Mitteilung an das Sekretariat der SVP des Stadtkreises Zürich 10, Winerstrasse 11, 8049 Zürich.

Der Präsident der SVP des Stadtkreises Zürich 10 Dr. A. Schütz jun.

Hönegger Flohmarkt 1981

Wie wir bereits in der letzten Nummer vom 27. Mai angekündigt haben, werden vom 9. Juni bis 2. Juli junge Leute mit andern freiwilligen Helfern Flohmarktgegenstände bei allen Häusern in Hönegg abholen. Der Erlös unserer gemeinsamen Flohmarkt-Aktion, die auch vom Hönegger Frauenverein tatkräftig unterstützt wird, soll zur Hauptsache dem Altersheim Hauserstiftung an der Hohenklingenstrasse 40 für dringend notwendige grössere Reparaturen zugute kommen. Hier geben wir nun den Sammelplan für die kommende Woche bekannt. In den nächsten Ausgaben des «Hönegg» werden jeweils die entsprechenden weiteren Daten und Sammelrouten veröffentlicht.

Dienstag, 9. Juni, ab 18.15 Uhr	
Am Holbrig	Michelstrasse
Benedikt Fontana-Weg	Nötzlistrasse
Bergellersteig	Rebbergstrasse
Bergellerstrasse	Nr. 36 bis Ende
Einsteinstrasse Nr. 4-10	Schafmattstrasse Nr. 20
Engadinerweg	Schauenbergstrasse 100
Ferdinand Hodler-Str.	Segantinisteig
Gsteigstrasse	Segantinistrasse
Kappenbühlstrasse	(alle Nummern)
Nr. 4 und 6	Vogtsrain Nr. 1-60

Mittwoch, 10. Juni, ab 19 Uhr	
Ackersteinstrasse	Kempfhofweg Nr. 9-11
(alle Nummern)	Rebstockweg Nr. 10
Eschergutweg	
Nr. 2, 4, 5 und 7	

Donnerstag, 11. Juni, ab 18.15 Uhr	
Am Höneggerberg	Im Maas
Am Wetingertobel	Limmattalstrasse
Nr. 36 und 38	Nr. 105-215 (ungerade)
Bauherrenstrasse	Limmattalstrasse
Blästrasse	Nr. 106-224 (gerade)
(inkl. Läden Westporte)	Müseliweg
Chorherrenweg	Rebstockweg
Eichholzweg	(ohne Nr. 10)
Gässli	Weingartenweg

Sie können aus dieser Aufstellung ersehen, an welchem Tage die Sammler an den verschiedenen Strassen vorbeikommen und die Flohmarktgegenstände abholen werden. Nötigenfalls können auch unsere Flohmarkt-Nummern Telefon 56 63 96 und 56 70 12 weitere Auskunft geben. Wir bitten Sie freundlich, das Sammelgut auf den entsprechenden Zeitpunkt vor dem Hauseingang bereitzustellen und wenn möglich mit dem erhaltenen Flohmarkt-Flugblatt zu kennzeichnen. Wir benötigen für eine so grosse Quartier-Aktion, wie es ja unser Flohmarkt tatsächlich ist, freiwillige Helferinnen und Helfer. Es gibt doch so viele verschiedene Aufgaben zu besorgen. Wir denken dabei zum Beispiel an Aussortieren der Flohmarktgegenstände im Depot während der Sammelzeit, dann anfangs September das Einrichten der Verkaufsstände, und vor allem an den beiden Flohmarkttagen, 5./6. September, Mithilfe im Verkauf, in der Festwirtschaft, nachher beim Aufräumen usw. Wir freuen uns, wenn Sie sich zu diesem guten Zweck für kurze Zeit zur Verfügung stellen können. Melden Sie sich doch bitte bei unseren Flohmarkt-Nummern 56 63 96 oder 56 70 12, wann und in welcher Aufgabe Sie uns helfen könnten. Wir danken der Bevölkerung von Hönegg und Umgebung jetzt schon aufrichtig für das Wohlwollen und Teilnahme an unserem Unternehmen für eine lobenswerte Sache.

Reformierte und kath. Kirchgemeinden Hönegg

Verkehrsvorschrift Kreis 10

Für nachstehenden Verkehrsweg ergeht folgende Verkehrsvorschrift:

Wieslergasse Parkierungsverbot Das Parkieren (Aufstellen zu andern Zwecken als zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen) ist verboten: Auf dem nordwestlichen Fahrbahnrand zwischen der Riedhof- und der Singlistrasse, zwischen der Singli- und der Imbisbühlstrasse, auf dem südöstlichen Fahrbahnrand zwischen der Riedhof- und der Imbisbühlstrasse.

Zürich, den 22. Mai 1981 Der Polizeivorstand

Die Hönegger Senioren sind auf historischen Pfaden gewandelt

Auf unserer Sieben-Kantone-Fahrt am Mittwoch, den 20. Mai, kamen wir schon an der Goldküste an einen Ort der – lange bevor das rechte Seeufer so hiess – durch den bekannten Stäfer Handel von 1795 in die Zürcher Geschichte eingegangen ist. Als Rapperswil noch gar nicht bestand, war Kempraten ein wichtiger Stützpunkt an der römischen Heerstrasse vom Rhein zum Zürichsee. Die heute vielbesuchte Rosenstadt, die aus dem einstigen Fischerdörfchen hervorging, ist eine Gründung der einheimischen Freiherren und späteren Grafen; ebenfalls die Frauenklöster in Wurmsbach und Bollingen am Obersee. Auch Uznach ist eine ehemalige Grafenresidenz, allerdings der Toggenburger. Die Landschaft um den Buchberg weist eine frühe Besiedlung und eine alte Kultur auf. Das in der Christianisierung bedeutende Tuggen wird bereits zu Beginn des 7. Jahrhunderts genannt, als die irischen Glaubensboten Columban

Zukunft und Chancen des Fachgeschäftes – in Hönegg

Immer wieder wird man mit der Frage konfrontiert, ob ein unabhängiges Fachgeschäft überhaupt noch Chancen für die Zukunft hat. Grossverteiler, Shopping-Centers, Warenhäuser, Discounter usw. machen dem einzelnen Fachgeschäft das Leben sauer, ja oft scheint es, als ob die Zukunft sehr düster wäre. Dabei wird übersehen, dass gerade in jüngster Vergangenheit das Pendel eher wieder umschwingt, das Fachgeschäft im Aufwärtstrend liegt. Diese Behauptung könnte von Ihnen, liebe Höneggerin, lieber Hönegger, damit abgetan werden, dass dies schon oft gesagt worden sei, die Tatsachen jedoch anders aussehen. Ich möchte versuchen, mit Ihnen zusammen dieser Behauptung auf den Grund zu gehen, ganz einfach, sie zu beweisen. Der Detailhandel lebt von seinem Umfeld, von der Umgebung, von den Trends, den Entwicklungen, die in einer Bevölkerung, in einer Agglomeration, in einer Stadt oder einem Quartier vorhanden sind. Waren die siebziger Jahre noch stark von der Technik, von Plastik und Stahl geprägt, zeichnen sich in den achtziger Jahren neue Tendenzen ab. Es ist eindeutig festzustellen, dass der Bürger, also auch der Konsument, vom Gigantismus genug hat und eine künstliche Welt nicht mehr schätzt und sich darin unsicher fühlt. Der Mensch sucht vermehrt ein Daheim, er will sich wohlfühlen, er sucht Kontakt, und vor allem die Überblickbarkeit. Man kann mir nun entgegenhalten, solche Experimente seien durchgeführt worden und meist gescheitert, der Laden als Begegnungszentrum, als Institution für ein Dorf, ein Quartier, sei eine Illusion. Doch von wem wurden solche gescheiterten Experimente durchgeführt? In den meisten Fällen von Idealisten ohne fundierte Fachkenntnisse, die glaubten, das Fachwissen stelle sich von selbst ein. Und Fachwissen – das kann jeder Detaillist bestätigen – ist das A und O. Wir beurteilen missglückte Experimente, die am Wesentlichen gescheitert sind und übersehen dabei all die erfolgreichen Läden, denen es gelingt, dank ihrer Marktleistung – die aus viel mehr als dem günstigen Preis besteht – das Vertrauen der Konsumenten zu erringen.

Die achtziger Jahre bieten dem initiativen Einzelhändler dank den soziologischen und psychologischen Veränderungen und dem Wechsel der Einstellung des Menschen weit grössere Chancen als in der Vergangenheit. Wenn es dem Einzelhändler gelingt, seinem Laden eine Persönlichkeit zu geben, ein Laden für etwas, für jemanden zu sein, wird der Erfolg nicht ausbleiben. Wichtig ist dabei die Erkenntnis, was der Kunde sucht, was er will, wie er einkaufen will und was für Prioritäten er setzt. Im Lebensmittelbereich beste-

und Gallus aus der Gegend vertrieben wurden. Einsiedeln als weltbekannter Wallfahrtsort ist schon im Vorbericht erwähnt. In Rothenthurm erinnert ein Wohnturm an die kurz vor der Schlacht am Morgarten (1315) errichtete Talsperre. Schwyz ist ein ebenso alter wie historisch wichtiger Platz in der Inner-schweiz; auch die Umgebung von Brunnen ist reich an geschichtlicher Vergangenheit. Die ausserordentliche Bedeutung des Rütli als Wiege unserer Heimat braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Gersau spielte in der Schweizer Geschichte eine eigenartige Rolle, war es doch seit 1390 als selbständiges Gemeinwesen eine freie Republik bis 1798. In der Nähe von Küssnacht, das zuerst Eigentum der Grafen von Lenzburg und später der Habsburger war, sind die Hohle Gasse mit ihrer Tellskapelle sowie auf einem Hügel die Ruine der Gesslerburg, eine der mächtigsten Burganlagen der Urschweiz. – Der im Programm vorgesehene Abstecher in den Aargau ist aus Zeitgründen weggefallen. – Das den ganzen Tag andauernde prächtige Reisewetter gestaltete den Ausflug in die Zentralschweiz und aufs Rütli wiederum zu einem gefreuten Ereignis für alle Teilnehmer. Wir sind aber auch dankbar für die ausgezeichnete Bedienung und das gute Essen in allen Hotels sowie den zuverlässigen Wagenführern, die dafür sorgten, dass die Fahrt gut abgelaufen ist. Die liebenswürdige Begleitung von Pfarrer Stokar verdient natürlich ebenfalls Erwähnung, wie auch seine gehaltvolle Ansprache auf der Rütliwiese, wo er zur Einleitung den lateinischen Bundesbrief von 1291 im deutschen Wortlaut vorgelesen hat. Der allzeit hilfsbereite Willy Kömeter ist als «Samariter» überall eingesprungen, wo es notwendig war, was gottlob nicht allzu oft eintraf. Unser Kommentator hat sich mit seinen interessanten historischen Erklärungen während der Fahrt neuerdings bemerkbar gemacht. All das zusammengenommen hat zum guten Gelingen dieses traditionellen Anlasses beigetragen und dafür gesorgt, dass wir gesund und glücklich nach Hönegg zurückgekehrt sind.

Die Obmannschaft

Erste Zürcher «Taxi-Zitig»

Fahrerlaubnis auf Busspuren freigeben

Gegen eine Benachteiligung der Taxifahrer im öffentlichen Verkehr der Stadt Zürich spricht sich in der jetzt publizierten ersten Ausgabe der «Taxi-Zitig» der Zürcher Nationalrat Ulrich Bremi aus. «Taxifahrer», schreibt Bremi, «sind ein Teil des öffentlichen Verkehrs. Sie sollten deshalb das Recht haben, auch die für VBZ-Busse reservierten Fahrspuren zu benutzen.» Ihre auf privater Basis erbrachte Dienstleistung dürfe gegenüber den öffentlichen Dienstleistungen nicht benachteiligt werden. Die Zürcher «Taxi-Zitig» soll künftig zwei- bis dreimal jährlich veröffentlicht werden und dazu beitragen, mehr Verständnis für die Taxifahrer der Lim-

matstadt zu wecken. In der ersten Ausgabe werden die sogenannt «hohen Preise» der Zürcher Taxis widerlegt. Die monatlichen Einnahmen, welche durch ein Taxi erzielt werden, liegen bei rund fünftausend Franken und nicht, wie häufig angenommen, beim Doppelten. Auch seien die Chauffeurlöhne bescheiden angesichts des Schichtbetriebes, der auch an Sonn- und Feiertagen geleistet werde. Die «Taxi-Zitig» wird gegenwärtig in Zürich an das breite Publikum abgegeben. Mit Informationen über Zürich leistet sie auch einen Beitrag, um das Image der Stadt zu verbessern. Publiziert wird das Organ von der Informationskommission des Zürcher Taxigewerbes, welcher bis heute neben der Gewerkschaft VHTL, die AG Züritaxi, der Schweizerische Taxi- und Mietwagenhalter-Verband, die Taxi-Zentrale Zürich AG, der Verband unabhängiger Taxihalter, die Taxiphon Zürich AG und das Unternehmen Jung Taxi angeschlossen sind.

hen Chancen mit spezialisierten Produkten, Spezialitäten von nah und fern und vor allem darin, dem Kunden Ideen zu bieten. Der Konsument sucht heute auch vermehrt alte Werte, altmodisch wird neumodisch, man sucht wieder das Persönliche. Diese Entwicklungen gilt es heute auszunutzen und sich darauf einzustellen. Natürlich sind damit nicht alle Probleme gelöst. Vielmehr glaube ich, dass vor allem in der Schweiz eine bessere Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Detaillisten notwendig ist. In der Gemeinschaft liegt oft sehr viel verborgene Stärke, um gegen Grossverteiler in positivem Sinne antreten zu können. Der Grossverteiler wird nie in der Lage sein, dieselben fachlichen Dienstleistungen zu bieten wie der einzelne Detaillist. Eine Zusammenarbeit unter den Detaillisten einer Ortschaft liegt z. B. im gemeinsamen Durchführen eines Wettbewerbs, einer Aktion, einer gemeinsamen Dienstleistung.

Der erfolgreiche Kampf gegen das «Lädelisterben» liegt nicht im Klagen, nicht im Rufen nach mehr Staat, sondern in der Kreativität, im Verwirklichen von neuen Ideen, im Begehen von neuen Wegen. Das Eingehen auf die Wünsche des Konsumenten, auf die Bedürfnisse des Kunden, ganz einfach die Ausübung echter händlerischer Tätigkeit sollte ganz gross geschrieben werden! All diesen Argumenten kann man sicher zum Schluss entgegenhalten, dass sie am effektiven Problem der Preisgünstigkeit der Grossverteiler vorbeiziehen, d. h. effektiv keine Lösung bringen. Das würde bedeuten, dass der Preis bei der Erringung der Gunst eines Kunden die zentrale Rolle spielt. Ich bin davon überzeugt, dass nicht der Preis allein das zentrale Anliegen des Konsumenten ist, sondern der Wert, den er für seinen Franken bekommt. Der Wert drückt sich dabei nicht im Preis aus, sondern kann auch im Zeitgewinn, im guten Service, in der Qualität, in der Sicherheit gefunden werden. Zudem, und dies scheint mir eine der wichtigsten Erkenntnisse zu sein, gilt es, das Vertrauen des Konsumenten zu erringen. Dieses Vertrauen kann nur durch echte Marktleistungen, die alles vorher Gesagte umfassen, erreicht werden.

Die achtziger Jahre bieten dem unabhängigen, initiativen und ideenreichen Detaillisten mehr Chancen als die Vergangenheit. Die Chancen müssen genutzt werden durch das Beschreiten neuer Wege, das Verwirklichen neuer Ideen und nicht zuletzt durch den Glauben an die Zukunft, der es erst ermöglicht, das so wichtige Vertrauen des Kunden zu erringen.

Für die Kommission Freischaffende und Unternehmer der FdP 10 François Loeb

matstadt zu wecken. In der ersten Ausgabe werden die sogenannt «hohen Preise» der Zürcher Taxis widerlegt. Die monatlichen Einnahmen, welche durch ein Taxi erzielt werden, liegen bei rund fünftausend Franken und nicht, wie häufig angenommen, beim Doppelten. Auch seien die Chauffeurlöhne bescheiden angesichts des Schichtbetriebes, der auch an Sonn- und Feiertagen geleistet werde. Die «Taxi-Zitig» wird gegenwärtig in Zürich an das breite Publikum abgegeben. Mit Informationen über Zürich leistet sie auch einen Beitrag, um das Image der Stadt zu verbessern. Publiziert wird das Organ von der Informationskommission des Zürcher Taxigewerbes, welcher bis heute neben der Gewerkschaft VHTL, die AG Züritaxi, der Schweizerische Taxi- und Mietwagenhalter-Verband, die Taxi-Zentrale Zürich AG, der Verband unabhängiger Taxihalter, die Taxiphon Zürich AG und das Unternehmen Jung Taxi angeschlossen sind.

«Wanderungen im Kanton Zürich»

(achte Ausgabe)

Diese «unbankmässige» Publikation der Kantonalbank wird alljährlich freudig begrüsst von der stetig wachsenden Zahl der Wanderfreunde. Die Zürcherische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege erforscht, markiert und beschreibt die Routen; die Kantonalbank publiziert die einzelnen Wandervorschläge monatlich im Taschenformat und fasst diese jedes Jahr in einem schmalen Büchlein zusammen. Diesmal führen die Wanderungen ins Waldgebiet des Sihltals, auf die Höhen bei Steg und Fischenthal, durch das Küssnachter Tobel nach Egg, ins Bachsertal, zu schönen Passagen bei Seuzach, auf einen berühmten Aussichtspunkt des Zimmerberges, zu einem Wander- und Dampfbahnerlebnis bei Bäretswil, auf den Berenberg bei Winterthur, durch Pfahlbauerland am Pfäffikersee, in eine romantische Waldschenke ob der Limmat, auf einen Rundgang um das Neeracher Ried, in die Gegend von Dürnten und über den Uetliberg nach Bonstetten. Stets enthalten die Routenbeschriebe auch eine Kartenskizze, Höhen- und Zeitangaben, Hinweise auf Parkplätze, Bahn- und Busverbindungen, Wirtschaften und heimatkundliche Informationen. «Wanderungen im Kanton Zürich» liegen jetzt gratis an allen Schaltern der Bank bereit.

SALON

ZENTRUM

HÖNNG



Meierhofplatz
Damen- und Herrensalon
(im Hof Rest. Rebstock) ☎ 56 83 51

Ref. Kirchgemeinde
Zürich Höngg

An der ref. Kirchgemeindeversammlung vom 30. April 1981 genehmigten die 36 anwesenden Stimmberechtigten alle Vorlagen ohne Gegenstimme:
- den Jahresbericht des Präsidenten
- zwei Bauabrechnungen und einen Nachtragskredit
- die Rechnungen von Kirchengut und Spendgut.
Niemand wünschte sich zu «Umfrage und Allfälliges» zu äussern.

Jahresbericht
für die Zeit vom 1. Mai 1980
bis 30. April 1981

Liebe Angehörige unserer Kirchgemeinde,
neben der vielen Kleinarbeit, vor allem im Verwaltungsbereich, standen im vergangenen Jahr zwei Themen im Vordergrund: Die kirchlichen Mitarbeiter sowie die Jugendarbeit in unserer Gemeinde.
Darauf möchte ich im Folgenden näher eingehen.
Im zur Tradition gewordenen Wochenende der Kirchenpflege mit Pfarrern und allen kirchlichen Angestellten widmeten wir uns dem erstgenannten Thema. Wir besprachen eingehend Aufgabe und Stellung unserer eigenen, festangestellten Mitarbeiter sowie die der grossen Schar der freiwilligen Helfer. Eine gute Gemeindearbeit wäre mit diesen Mitarbeitern, die in über zwei Dutzend Gruppen tätig sind, gar nicht denkbar. In einem gut gelungenen Abend mit Speis, Trank und Spiel versuchten wir, ihnen unsere Dankbarkeit auszudrücken.

Das Thema Jugendarbeit beschäftigt uns schon lange Zeit. Kirchenpfleger, Jugendberater, Katechetin und Pfarrer nahmen darum an einer, diesem Thema gewidmeten Tagung auf der Boldern teil. Wir haben wertvolle Anregungen erfahren, durften aber mit Freude und berechtigtem Stolz feststellen, dass wohl eher die Andern von uns profitierten. Dank der Befähigung und dem grossen Einsatz aller an der Jugendarbeit Beteiligten dürfen wir uns zeigen lassen. Ich möchte dabei nachdrücklich darauf hinweisen, dass dies die Frucht einer langjährigen Aufbauarbeit ist,

Kirchliche Anzeigen

- Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Pfingstsonntag, 7. Juni 1981
Gottesdienste
9.30 Kirche: Pfr. Stokar. Abendmahlsfeier. — Kinderhort.
Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzelg und kein Abendgottesdienst.
Keine Jugendgottesdienste und keine Sonntagschule
Pfingstmontag, 8. Juni 1981
Gottesdienst
9.30 Kirche: Pfr. Schneider. — Kinderhort
Kollekte an beiden Feiertagen für den Protestantisch-kirchlichen Hilfsverein zugunsten von Diasporagemeinden.
Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 10. Juni 1981
14.00 bis 17.30 Uhr im «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53: Sonnegg-Treff. Café für jung und alt.
14.00 Abfahrt ab Kirche Höngg: Altersnachmittag. Carausflug zur Rhododendronschau im Seleger Moor, Rifferswil.
20.00 in der Lavater-Stube: Frauengruppe Berufstätige und ehemals Berufstätige. Frau Lisa Wipf berichtet über «3 Wochen Aufenthalt in USA».
Donnerstag, 11. Juni 1981
13.00 Kirchplatz: Abfahrt Ausflug der Frauen. (Siehe «Kirchenbote» 6 A.)
Freitag, 12. Juni 1981
12.00 im «Sonnegg»: Mittagstisch für Ältere.

- Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
Pfingstsonntag, 7. Juni 1981
Gottesdienst
10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfr. Baumann, Feier des Abendmahls
Mitwirkung von Helen Baumann, Flöte
Kollekte für den Protestantisch-kirchlichen Hilfsverein
Kein Jugendgottesdienst
Kindergottesdienst
8.30 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen; mit Morgenessen!
Pfingstmontag, 8. Juni 1981
Gottesdienst
10.00 im Kirchgemeindehaus Pfr. Pletscher, Dietikon
Kollekte für den Protestantisch-kirchlichen Hilfsverein.
Keine Jugend- und Kindergottesdienste
Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 10. Juni 1981
20.15 «Fond-des-Nègres heute» Informationsabend über das «Brot für Brüder»-Projekt 1981 im Kirchgemeindehaus

- Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Pfingstsonntag, 7. Juni 1981
8.30 Predigt und Abendmahl, F. Schwarz
Mittwoch, 10. Juni 1981
20.00 Bibelabend

und dass wir sie nicht unter dem Druck der Strasse im vergangenen Jahr begonnen haben. Wir sind überzeugt, dass der Entscheid der Zentralkirchenpflege, sich am AJZ nicht finanziell zu beteiligen, sondern die Mittel vor allem den Kirchgemeinden zum Betrieb eigener, dezentralisierter Jugendzentren zur Verfügung zu stellen, wohl richtig war.
Herr Pfarrer Schneider hat als Präsident der Jugendkommission in folgendem Bericht die Jugendarbeit in unserer Gemeinde dargelegt.

Jugendarbeit in der reformierten Kirchgemeinde Zürich Höngg

Einleitung
Kirchliche Jugendarbeit kann man sehr eng oder auch sehr weit verstehen. Ein enges Verständnis möchte etwa die Jugendlichen im Glauben beziehungsweise im kirchlichen Lehrstoff unterrichten und anschliessend versuchen, sie für die Kirche und für das Mitmachen innerhalb der Kirchgemeinde zu gewinnen. Ein weites Verständnis dagegen geht nicht von einer kirchlichen, sondern von einer seelsorgerischen Zielsetzung aus. Nach dem Gebot der christlichen Nächstenliebe soll versucht werden, für die Jugendlichen, die ja in einer sehr schwierigen Lebensphase stehen, nicht mehr Kind mit seiner Geborgenheit und noch nicht Erwachsene mit ihrer Verankerung im Leben sind, dazusein, sich um ihre Probleme zu kümmern, ihnen zu helfen. Solche Begleitung und Hilfe muss für verschiedene Jugendliche natürlich auch ganz verschieden aussehen.
Die Kirchgemeinde Höngg versucht, ein möglichst breites Angebot für die Jugendlichen zu machen. So gibt es verschiedene Jugendgruppen für diejenigen, die sich gern einigermassen regelmässig engagieren möchten, sei es nun in Glaubensfragen und bei kirchlichen Anlässen, sei es bei der Gestaltung einer sinnvollen Freizeit. Für Junge, die sich weniger oder gar nicht an eine Gruppe binden möchten, gibt es den freien Treffpunkt im Jugendcafé mit seinem offenen Betrieb. Und schliesslich steht der Jugendberater all jenen zur Verfügung, die ihn wegen irgendwelcher Probleme brauchen. So sollte für möglichst viele Jugendliche ein Angebot da sein, das sie anspricht.

- Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Pfingstsonntag, 7. Juni 1981
9.30 Predigt und Abendmahl, F. Schwarz
Sonntagschule
Röm.-kath. Pfarramt Hellig Geist
Samstag, 6. Juni 1981
8.00 Hl. Messe
17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
18.00 Hl. Messe mit Predigt
Pfingstsonntag, 7. Juni 1981
7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Amt mit Predigt
Loretomesse von V. Goller
11.00 Hl. Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1
19.00 Hl. Messe mit Predigt
Montag, 8. Juni 1981
9.15 und 11.00 Hl. Messen
Mittwoch, 10. Juni 1981
9.00 Legat Walter Deucher
Donnerstag, 11. Juni 1981
Barnabas, Ap.
9.00 Hl. Messe

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)
Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Tel. 844 27 31.

Frauenchor Höngg
Haben Sie schon einmal daran gedacht, wie schön es wäre, in einem Chor mitzusingen? Der gemeinsame Gesang bietet viel Freude und Entspannung, daneben pflegen wir gute Kameradschaft und geniessen frohe Stunden. — Bitte melden Sie sich bei Frau V. Fehr, Tel. 79 06 41, oder Frl. J. Mazzetta, Tel. 56 70 17.
Mittwoch, 10. Juni 1981
Unser Ausflug führt uns dieses Jahr nach Oesterreich, über den Furkajochpass bis Damüls, die Rückfahrt dem Bodensee entlang über Romanshorn. Wir freuen uns, wenn Ihr recht zahlreich erscheint. Abfahrt 8.00 Uhr, Schulhaus Bläsi

Frauenverein
Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr, Bullingerstube; Donnerstag 8.30—9.30 und 9.45—10.45 Uhr, Leo-Jud-Stube.
Kinderkleiderbörse «Rössliryt», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00—17.30 Uhr.
Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr, Bullingerstube.
Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Wettingertobel; Frau M. Glattfelder, Telefon 56 08 53.
Körperschulung und Spannungsgymnastik im Wettingertobel. Frau Pfister, Telefon 56 31 02.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute
Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte. Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 66 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach
Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Kinder-Karate: Donnerstag. — Yoga: Freitagabend. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg
Mittwoch, 10. Juni 1981: Singabend beim Restaurant Rebstock.
Sonntag, 14. Juni 1981: Sonntagsmorgensingen.
Mittwoch, 17. und 24. Juni 1981 Proben. Wir suchen dringend 1 bis 2 Mann für den 2. Bass. Auch andere Stimmlagen willkommen. Telefon 35 84 22.

Naturfreunde Sektion Höngg
Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Orchester OAVZ
Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schullerfen). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Quartiergruppe Höngg
Samstag, 6. Juni 1981
10—14 Uhr, Glassammlung und Alusammlung, Meierhofplatz und Frankental, Helfer willkommen.
Mittwoch, 10. Juni 1981
20.00 Uhr, Treffen im «Sonnegg»

Radfahrer-Verein Höngg
Freitag, 5. Juni 1981
Monatsversammlung: 19.30 Uhr, Restaurant Limmatberg
Samstag, 6. Juni 1981
Tour nach Rapperswil, Eschenbach, Atzmännig; 90 km. Besammlung: 12 Uhr Mosterei Zweifel.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)
Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwachsene. Turnen Mutter und Kind für kleine Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Samariterverein Höngg
Krankenmobilmagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

SATUS Männerriege Höngg
«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01/56 53 91.

Verein Altersheim Höngg
Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Im Folgenden sollen nun die einzelnen Gruppen kurz vorgestellt werden.

1. Die Jugendgruppe «Funke» mit «Füürschtei» und «Flamme»
Die klassische kirchliche Jugendgruppe ist der «Funke». Ihr Programm für die wöchentlichen Abende ist eine Mischung von Besinnung über Bibeltexte, Zeit- und Lebensprobleme auf der einen und Spiel und Unterhaltung auf der andern Seite. Zudem ist die Gruppe immer bereit, bei Anlässen der Kirchgemeinde zu helfen oder auch in Gottesdiensten mitzuwirken. Auch Wochenenden und Lager werden durchgeführt. Die Gruppe, die durch eine gute Kameradschaft und durch eine christliche Grundeinstellung geprägt ist, trifft sich oft auch frei während der Woche zu Spiel oder einfach zum Kontakt.
Aus dem Funken ging auch die Idee hervor, den Jugendlichen zwischen 9 und 15 Jahren eine eigene Jugendgruppe anzubieten. So treffen sich nun Kinder dieser Altersgruppe regelmässig am Mittwoch- oder Samstagnachmittag. Auf ihnen angepasste Weise lernen sie dabei biblische Geschichten, christlichen Glauben und gute Kameradschaft kennen, und zwar nicht unterrichtsmässig, sondern im Erleben. Diese Gruppe nennt sich «Füürschtei» und wird selbst von Jugendlichen, oft von Mitgliedern des «Funken» geleitet.
Schliesslich haben sich auch die Senioren des «Funken», also die über 20jährigen, zu einer Gruppe zusammengeschlossen, in der der gute Geist des «Funken» und die bereits während Jahren bewährte Kameradschaft weiter gepflegt werden. Diese auch für die Gemeinde immer wieder wertvolle Gruppe heisst «Flamme».

2. Die Jugendgruppe «Dynamis»
Etwas anders ausgerichtet ist die Jugendgruppe «Dynamis», die damit auch einen andern Teil der Höngger Jugendlichen anspricht. Ihr Programm — auch sie trifft sich wöchentlich — ist mehr auf sinnvolle Freizeitgestaltung ausgerichtet, wobei eigene Aktivitäten wie Basteln, aber auch die Kultur das Schwergewicht bilden. Ein besonderer Höhepunkt für die kleine, aber sehr lebendige Gruppe ist jedes Jahr die einwöchige Auslandsreise, die Pfr. Stokar mit den «Dynamis» durchführt.

Trachtengruppe Höngg
Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

Turnverein Höngg
Aktivsektion
Dienstag und Freitag
Turnhallen Vogtsrain
20.15—22.00 Uhr
Männerriege
Donnerstag
Turnhallen Vogtsrain
20.00—22.00 Uhr
Veteranen
Donnerstag
Turnhallen Vogtsrain
19.00—20.00 Uhr
Jugendriege
Dienstag
Turnhalle Vogtsrain
18.00—20.00 Uhr
Neueintretende herzlich willkommen.

TV Höngg
Damen und Frauenriege
Montag
Schulhaus Lachenzelg
Frauenriege
19.00—22.00 Uhr
Dienstag
Schulhaus Imbisbühl
Mädchenriege I
18.00—19.00 Uhr
Mädchenriege II
19.00—20.00 Uhr
Volleyball
20.00—22.00 Uhr
Mittwoch
Schulhaus Lachenzelg
Damenriege I
19.30—21.30 Uhr
Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III
19.00—20.00 Uhr
Damenriege II
20.00—22.00 Uhr

Nachtdienst-Apotheken
Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Samstag und Pfingstsonntag 6./7. Juni 1981
Bahnhof- und Strauss-Apotheke, Löwenstr. 59, Haltestelle Hauptbahnhof, Tel. 211 18 18.
Gabler- und Waffenplatz-Apotheke, Waffenplatzstrasse 5, Haltestelle Waffenplatz, Telefon 202 00 58.
Park-Apotheke, Gutstrasse 162, Haltestelle Hubertus, Telefon 52 70 80.
Carmen-Apotheke, Klosbachstrasse 99, Haltestelle Römerhof, Telefon 47 97 45.
Bernina-Apotheke, Berninaplatz 1, Haltestelle Berninaplatz, Telefon 311 99 20.
Volksapotheke, Heinrichstrasse 125, Haltestelle Quellenstrasse, Telefon 42 45 82.
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11.

Montag bis Freitag, 8. bis 12. Juni 1981
Paracelsus-Apotheke, Langstrasse 120, Haltestelle Militär-/Langstrasse, Tel. 241 58 88.
Leonhards-Apotheke, Stampfenbachstr. 7, Haltestelle Central, Telefon 252 44 20.
City-Apotheke zur Sihlporte, Löwenstr. 1, Haltestelle Sihlporte, Telefon 221 13 74.
Rotbuch-Apotheke, Rotbuchstrasse 83, Haltestelle Nordbrücke, Telefon 361 26 02.
Apotheke zum Mörser, Grosswiesenstrasse 149, Haltestelle Hirzenbach, Tel. 41 00 62.

3. Die Jugendgruppe «Domino»
Die jüngste der Höngger Jugendgruppen heist «Domino». Sie weicht in ihrer Zielsetzung nochmals etwas von den beiden andern ab. Ihr Programm zielt auch auf eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, wobei Spiel, Sport und Unterhaltung das Hauptgewicht beanspruchen. So findet vor allem die immer über ein halbes Jahr in verschiedensten Disziplinen ausgetragene «Domino»-Meisterschaft um den Wanderpreis, eine schöne Waadtländer Weinkanne, reges Interesse. Auch werden Wochenenden durchgeführt, und beim Flohmarkt wird die Gruppe auch in der Gemeinde aktiv. Auch diese, noch kleine, aber wachsende Gruppe ist geprägt von guter Kameradschaft, die sich auch ausserhalb der Gruppenabende widerspiegelt und so auch an andern Tagen zu sinnvollem und gemeinsamem Verbringen der Freizeit anregt.

4. Das Jugendcafé «Albatros»
Wie überall gibt es aber auch in Höngg Jugendliche, die sich lieber nicht einer festen Gruppe mit von einem Programm bestimmten Abenden anschliessen, sondern sich lieber frei und ohne Verpflichtung treffen. Vor allem für diese, aber auch für alle andern ist das Jugendcafé «Albatros» gedacht. Als freier Treffpunkt steht es den Höngger Jugendlichen (und bereits auch solchen aus Nachbarquartieren, die bei sich eine solche Einrichtung vermissen) offen. Man kann da Musik hören, sich miteinander unterhalten, diskutieren, spielen. Auch werden alkoholfreie Getränke und Snacks verkauft. Unser Jugendberater, Herr Gyr, hat dieses Café unter seiner Obhut, und er führt es zusammen mit einem Team von Jugendlichen. Zeitweise gelingt es ihm auch, die Besucher zu weiteren Tätigkeiten zu aktivieren, etwa zum Betrachten von Filmen mit anschliessender Diskussion oder vor allem beim Aus- und Umbau des Cafés.
Das «Albatros» ist am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag am Abend sowie am Mittwochnachmittag für Jüngere geöffnet. Wie gross das Bedürfnis nach einem solchen Café ist, zeigen die Besucherzahlen. Oft platzt das «Albatros» fast aus den Nähten, und 80 bis 100 Besucher pro Abend (gleichzeitig) bilden in letzter Zeit die Regel.

Apotheke Höschgasse, Seefeldstrasse 128, Haltestelle Höschgasse, Telefon 47 00 55.
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11.

Wipkingen Gemeinschaftszentrum

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Ampèrestrasse 4, Postfach 537
8037 Zürich, Telefon 42 98 00

Programm Juni 1981
Sa. 6. Juni Pfingstsamstag geschlossen
Di. 9. Juni Klub der Älteren
So. 14. Juni Oekumenischer Familiengottesdienst
Di. 16. Juni Klub der Älteren
Do. 18. Juni «Locker hocke» Collettivo Teatrale Operaio
Di. 23. Juni Klub der Älteren
Sa. 27. Juni Kinderflohmarkt Wipkinger Sporttage
So. 28. Juni Wipkinger Sporttage mit Volksmarsch
Di. 30. Juni Klub der Älteren

Informationen
Abwesenheit von Mitarbeitern: Alois Kürsteiner, 2. Juni bis 26. September (viermonatiger, unbezahlter Urlaub). Sein Pensum übernehmen Annemarie Hösli und Marlise Wunderli, die im 1. Quartal 1981 bei uns eine Spielplatzinitiativgruppe betreut haben.

Wussten Sie schon?: Die im Programm publizierten Öffnungszeiten beinhalten die Zeiträume, wo Sie auf eine Betreuung durch die Mitarbeiter rechnen können (exklusive allfällige Betriebseinschränkungen und Sonderaktionen). Seit einigen Jahren hat es sich eingebürgert, dass unsere Einrichtungen auch über die Nachbessenszeit sowie Samstag über Mittag für Besucher zugänglich sind, die vom Team keine besondere Dienstleistungen erwarten.

Ein Dank an alle Helfer: Die Sanierung des Kinderspielplatzes und die anschliessende Fassadenrenovation konnte mit Hilfe der Besucher abgeschlossen werden. Wir danken allen Beteiligten, die durch ihren Einsatz dazu beigetragen haben, Einsparungen an unserem Budget und am Etat des Hochbauinspektorates zu bewirken.

Sonntagsöffnung des «Kafi Tinfetisch»
An schönen Sonntagen wird das Kafi Tinfetisch gelegentlich für die Quartierbevölkerung offenstehen. Gelegentlich darum, weil sich noch nicht genügend Helfer gemeldet haben, die einen lückenlosen Sonntagsbetrieb gewährleisten. Dies könnte sich noch ändern, nämlich dann, wenn noch weitere Freiwillige, die einen aktiven Beitrag zur sonntäglichen Belebung des Zentrums leisten möchten, sich bei uns melden.

Veranstaltungen
«Disco 13»
Eine Gruppe Jugendlicher organisiert seit geraumer Zeit selbständig eine 14tägig an Samstagsabenden stattfindende Discothek in Klubform. Jugendliche aus dem Quartier, die am Disco-Betrieb teilnehmen möchten, erkundigen sich bei der Leitung des Gemeinschaftszentrums.

5. Jugendberatung

Als sehr wertvoll erweisen sich die Kontakte, die der Jugendberater im «Albatros» schliessen kann, für seine Aufgabe als Berater. So gewinnen die Jugendlichen auf natürliche Weise Vertrauen zu ihm, und sie tragen ihre Probleme von selbst an ihn heran. So hatte er im letzten Jahr regelmässig mehrere Beratungsgespräche pro Woche, wobei es vor allem um Familienschwierigkeiten, aber auch um Probleme am Arbeitsplatz, um Konflikte mit Arbeitsstellen und um Schwierigkeiten von Ausländern ging. Auch Partnerschaftsprobleme kamen zur Sprache, und das Drogenproblem taucht auch immer wieder auf. Durch Fühlungnahme mit der andern Seite gelingt es oft, Lösungen zu finden. Insbesondere haben auch Eltern den Weg zum Jugendberater gefunden, um mit seiner Hilfe Schwierigkeiten mit ihren Kindern zu lösen. Die ganze Entwicklung dieser Beratung und des Jugendcafés zeigt, wie richtig und wichtig es war, einen vollamtlichen Jugendberater innerhalb des Gemeindedienstes anzustellen. Und die ganze Entwicklung der sogenannten Jugendszene in unseren Städten dürfte einen grossen Teil der Bevölkerung darauf hingewiesen haben, dass es nötig ist, sich um die Jugend zu kümmern, bevor einem die Probleme über den Kopf wachsen.

6. Die Jugendkommission

Um die Koordination dieser vielgestaltigen Jugendarbeit und die Verbindung zur Kirchenpflege, die doch letztlich für alle Aktivitäten der Gemeinde die Verantwortung trägt, zu gewährleisten, gibt es in Höngg eine Jugendkommission. Diese ist paritätisch zusammengesetzt, das heisst, sie besteht aus drei Mitgliedern der Kirchenpflege, drei Angestellten der Gemeinde und drei Vertretern der Jugendlichen (Gruppen, Albatros). In regelmässigen Sitzungen berät sie die anfallenden Probleme der Jugendarbeit, stellt Anträge an die Kirchenpflege und begleitet den Jugendberater in seiner Arbeit. Dadurch, dass hier mehrere Leute näher «am Ball» sind, können verschiedene Probleme früher erkannt und schneller gelöst werden, als wenn jedesmal der ganze Amtsweg durchlaufen werden müsste.

7. Der Unterbau

Nicht vergessen werden soll in diesem Bericht aber, dass diese ganze Jugendarbeit in der Luft hänge, wenn nicht in früheren Jahren auch solide Arbeit geleistet würde. Auf kirchlichem Gebiet spielt hier insbesondere die Sonntagschule eine ganz wichtige Rolle. Entscheidend für das Gedeihen der Jugend dürfte aber immer sein, was im Elternhaus geschieht oder leider manchmal auch nicht geschieht. Eine spätere Therapie kann nie eine solide Erziehung ersetzen. Darum möchte die Kirchgemeinde für die kirchlichen Belange in Zukunft den Eltern einen Kurs für die religiöse Erziehung der Kinder anbieten.

8. Das Höngger Jugendfest

Sicher ist es zum Schluss richtig, in diesem Bericht auch auf das grosse Ereignis innerhalb der Jugendarbeit hinzuweisen, das uns demnächst bevorsteht. Alle Träger der Jugendarbeit innerhalb der reformierten und der katholischen Kirchgemeinde veranstalten Mitte Mai ein zweitägiges Höngger Jugendfest, ein «Fest von Jungen für Junge». Im Mittelpunkt stehen auf der einen Seite ein grosses Konzert mit Musik, wie sie die Jungen lieben, auf der andern Seite Spiele und Workshops. Am Sonntag wird ein ökumenischer Jugendgottesdienst gefeiert. Wir hoffen, dass dieser Grossanlass der Jugendarbeit auch wieder neue Impulse zu verleihen vermag und dass zugleich weitere Jugendliche auf unser umfassendes Angebot hingewiesen werden.

Ausblick

So darf also gesagt werden, dass auf dem Gebiet der Jugendarbeit in Höngg recht viel geleistet wird. Wenn es uns damit gelänge, Jugendliche durch ihre schwierige Lebensphase zu geleiten, sie vor Schäden zu bewahren und sie zugleich auch der Kirche nicht allzu sehr entfremden zu lassen, so wäre wohl ein

kleines, aber wichtiges Stück von der Arbeit getan, zu der wir aus christlicher Verantwortung für unsere Mitmenschen verpflichtet sind.

Zum Schluss möchte ich Ihnen noch einige personelle Änderungen bekanntgeben. Im vergangenen Jahr haben uns zwei langjährige, treue und einsatzfreudige Mitarbeiterinnen verlassen: Fräulein Elisabeth Wunderlin wegen Erreichung der Altersgrenze und Fräulein Ruth Leuenberger, die sich nun auf einer Weltreise befindet und sich nachher zur Katechetin ausbilden möchte. Wir sind beiden für ihre Arbeit zu grossem Dank verpflichtet. Leider mussten wir die Arbeit mit unserem Jugendchor mangels Nachwuchs einstellen. Ob er wieder einmal zum Leben erwacht, ist ungewiss. Frau Marianne Gremlich betreute ihn lange und mit viel Geduld. Neu sind bei uns nun tätig Herr Reinhard Kaul und Fräulein Ida Vetterli. Wir sind überzeugt, in ihnen zwei gut ausgewiesene, tüchtige Nachfolger im Gemeindedienst gewonnen zu haben und wünschen ihnen viel Befriedigung in ihrer Arbeit. Abschliessend darf ich wieder allen unseren Mitarbeitern in unserer Kirche, sie sind zu zahlreich, um sie namentlich aufzuführen, ganz herzlich für ihren Einsatz, ihre Aufopferung und ihre grosse Arbeit danken.

Zürich, den 30. April 1981

Der Präsident: Fred Friedländer

Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Zürich März 1981

Im Berichtsmonat kamen 249 Lebendgeborene zur Welt. Von den Lebendgeborenen waren 82 oder 33 Prozent Ausländer.

Als Saldo aus der erwähnten Zahl von 249 Lebendgeborenen und den im Berichtsmonat registrierten 388 Sterbefällen ergab sich für den März 1981 ein Sterbeüberschuss von 139 Personen. Aus der Wechselwirkung des Wanderungsgewinns und des Sterbeüberschusses resultierte gegenüber dem Vormonat eine Bevölkerungszunahme von 2005 Personen (März 1980: 600, Märzmittel 1976/80: Abnahme von 88 Personen).

Nach der provisorischen Fortschreibung des Statistischen Amtes, die vorläufig noch von den Ergebnissen der Volkszählung 1970 ausgeht, stellte sich die nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff ermittelte Wohnbevölkerung der Stadt Zürich Ende März 1981 auf 371 588 Personen und war damit um 2997 oder 0,8 Prozent niedriger als vor Jahresfrist. Dieser Verlust ergab sich aus einer Abnahme von rund 5400 oder 1,8 Prozent Schweizern und einer Zunahme von rund 2400 oder 3,4 Prozent Ausländern. Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich bestand somit Ende März 1981 aus rund 298 800 Schweizern und 72 800 Ausländern, von denen rund 2800 Saisonniers waren. Der Ausländeranteil betrug 19,6 Prozent gegenüber 18,8 Prozent Ende März 1980.

Im Berichtsmonat wurden von Zürcher Männern 167 Ehen geschlossen.

Gratis-Fussballschule 1981

für Knaben und Mädchen ab ca. 8 Jahren

Zum achten Mal führt der Stadtzürcherische Fussball-Verband seine vereinsunabhängige, dezentralisierte Fussballschule durch. Willkommen sind dabei in erster Linie Jugendliche, die noch keinem Verein angehören. Das von ausgebildeten SFV-Trainern geleitete spielerische Training soll den Teilnehmern eine gute Grundschulung, aber auch Weiterbildung vermitteln.

Mitglieder eines Fussballklubs können jedoch ebenfalls teilnehmen. Für diese bietet die Fussballschule eine zusätzliche Trainingsmöglichkeit. Ausgefallene oder versäumte Juniorentrainings im Klub würden so kompensiert.

Die Fussballschule wird wie folgt durchgeführt: Sportanlage Allmend (Umkleidelokal: Saalsporthalle): ab 5. Mai bis zu den Sommerferien, jeden Dienstag von 16.45 bis 18.00 Uhr; Sportanlage Neudorf (Oerlikon): ab 7. Mai bis zu den Sommerferien, jeden Donnerstag von 16.45 bis 18.00 Uhr.

Keine Anmeldung nötig – kommen und mitmachen!



- Erstklassige Zubereitung
- Schneller Service
- Günstige Preise
- Menus
- Warme und kalte Speisen
- Ganzer Tag Tellerservice
- Und dazu Illy-Café

Angeschlossen an der Lunch-Check-Organisation
Alle Tage offen
Auf Ihren Besuch freut sich
C. De Prä
Telefon 56 85 55

Junge Zürcher Musiker konzertieren

Das Sinfonieorchester von Konservatorium und Musikakademie Zürich wird am 27. Juni, am Samstagmittag um 16 Uhr in der Tonhalle mit einem Programm konzertieren, das neben bekannten Kompositionen aus dem 19. Jahrhundert auch ein Werk eines Zürchers enthält. Die berühmte Op. 106 von Liszt zum «Freischütz» von C. M. von Weber und die nicht minder erfolgsträchtige Orchestersuite «L'Arlesienne» von G. Bizet umrahmen das «Concierto de Tenerife» für Klavier und Orchester des 85-jährigen Komponisten Max Kuhn. Der viele Jahre an der Musikakademie Zürich als Theorie- und Klavierlehrer tätig gewesene M. Kuhn ist in Zürich aufgewachsen, studierte am Konservatorium noch bei R. Laqui, Ph. Jarnach und V. Andraea, in Wien und Basel bei J. Hofmann, R. Stöhr und F. Weingartner. Neben seiner kompositorischen Tätigkeit, war er engagierter Lehrer, Pianist und Chorleiter. Der Solist, Santino Famulari ist Preisträger des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbes und bereitet sich zur Zeit auf das Solistendiplom in der Klasse von Hans Schickler vor. Unter der Leitung von Peter Wettstein spielen 70 Nachwuchsmusiker, alles Studierende an der Berufs- und Hochschulabteilung von Konservatorium und Musikakademie.

Der Eintritt ist frei. Karten können gegen Einsendung eines frankierten Rückcouverts gratis bei den beiden Schulsekretariaten bezogen werden.

Konservatorium: Florhofgasse 6, 8001 Zürich
Musikakademie: Freiestrasse 52, 8008 Zürich

Himmel und Erde

Von Gerlind Reinshagen, mit Martina Hirzel (Bühnenstudio, Neue Theatertruppe Zürich) und Gertrud Michel (Claque Baden, Atelier-Theater Bern); Ausstattung: Marc Reichle; Regie: Beat Rauser.



Himmel und Erde: Das ist die Geschichte einer Frau, die an Krebs erkrankt. Mit dem Fortschreiten der Krankheit erfährt sie immer deutlicher, wie sie ausgeliefert ist. Nach dem Sinn des Lebens suchend, rollt sie ihre Vergangenheit auf – Männer, Arbeit und Kind nehmen in der Erinnerung wieder Gestalt an – und hinterfragt ihre Existenz.

Vielseitige «Internationale Juni-Festwochen» in Zürich

(rr) Die traditionellen, internationalen Zürcher «Juni-Festwochen» warten auch in diesem Jahr mit einem breiten Angebot an kulturellen Höhepunkten auf. Bemerkenswert ist, dass das Programm breiter und vielseitiger geworden ist und nicht nur die grossen Häuser mit Besonderheiten aufwarten. Neben den vielversprechenden Festwochen-Premieren und Gastaufführungen im Schauspiel- und Opernhaus, den zahlreichen Konzerten in der Ton-

Der Männerchor Höngg

singt am Mittwoch, den 10. Juni, ab ca. 20.30 Uhr, im Hof des Restaurant Rebstock, Meierhofplatz.

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Marre-Beef

Rindfleisch aus Argentinien – Spitzenqualität
Rindsfilet
Entrecôte
Rumpsteak
in den Grössen von 150, 200 und 250 Gramm.
Als Beilage servieren wir Ihnen
Sauce Salvador, Urugay, Madagaskar oder Kräuterbutter,
Pommes frites, Reis oder Teigwaren.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappf-Lothaller
Telefon 56 71 36

halle und den sehenswerten Ausstellungen fallen besonders die Veranstaltungen des «Theater 11» und das «Zürcher Theater Spektakel» auf. Das von der Präsidialabteilung der Stadt Zürich organisierte «Theater 11» präsentiert im Volkshaus das berühmte georgische Ensemble vom «Theater Rustaveli» (UdSSR) und im Kongresshaus den vielzitierten «Circus von Peking» aus China. Auf der Landiwiese findet nach den positiven Erfahrungen des Vorjahres zum zweiten Mal das «Zürcher Theater Spektakel» mit Darbietungen aus dem experimentellen und alternativen Theaterbereich statt. Dieses internationale Treffen freier Theatergruppen ist eine echte Bereicherung für die Zürcher Juni-Festwochen, weil es den gewohnten Rahmen sprengt und Kreise anspricht, die sonst für kulturelle Anlässe wenig Interesse zeigen.

Neben diesem willkommenen Novum verabschiedet sich Zürich's einzige Cabaret-Bühne, das Theater «Bel(l)etage» aus der Szene. Jahrelange Verluste zwingen die Initianten, den Theaterbetrieb Mitte Juni einzustellen.

Velo-Demonstration mit Nebengeräuschen

tsch. Am «Velotag», einer Demonstration zugunsten des Zweirades, kam es in Zürich zu Ausschreitungen. Die Sektion Zürich des TCS hat von diesen Vorgängen, die offenbar integrierender Bestandteil eines zürcherischen Wochenendes sind, mit Befremden Kenntnis genommen. Betroffen wurden unzählige Automobilisten, die persönliche Beschimpfungen oder Beschädigungen ihrer Fahrzeuge in Kauf nehmen mussten und die im günstigsten Fall zu langwierigen, zeitraubenden Umwegen gezwungen wurden. Es ist eine bedauerliche und bedenkliche Tatsache, dass in der Stadt Zürich friedliche Kundgebungen mit Sicherheit ausarten und für Krawalle mit einer Welle von Sachbeschädigungen und kriminellen Übergriffen missbraucht werden. Den Organisatoren des «Velotages» kann der Vorwurf, dass sie aus Naivität oder anderen Gründen diese möglichen Folgen ihrer Demonstration nicht berücksichtigt haben, nicht erspart werden. Der TCS lehnt derartige ungeeignete Mittel sowie gewalttätige Demonstrationen und die zielbewussten Hetzkampagnen gegen «das Auto» ab. Er weist darauf hin, dass er sich seit Jahren für die Förderung des Velofahrens eingesetzt hat, zum Beispiel durch die Schaffung von Velozentren und die Markierung und Finanzierung von Radwegen. Es muss aber deutlich darauf hingewiesen werden, dass das Velo die Verkehrsprobleme nicht lösen kann, wie vielfach angenommen und behauptet wird.

RESTAURANTS NEUE WAID



Wir empfehlen uns für alle Anlässe:

Verlobung, Hochzeit, (und Edelmetall-Hochzeiten) Jubiläum, Taufen, Examen, Beförderungen, Klassenzusammenkünfte und Geschäfts-Anlässe.



Steigern Sie die Hochstimmung beim Festmahl in der neuen WAID

Freuen Sie sich bei uns am überwältigenden Blick in den Alpenkranz (AUGENWAID) und am unvergleichlichen kulinarischen Erlebnis

(GAUMENWAID) Wenn Sie viele Gäste und besondere Wünsche haben, verlangen Sie unsere Offerte. Wenn Sie aber schon heute oder morgen kommen, reservieren Sie sich bitte unverzüglich Ihren Tisch.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45,
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

RESTAURANT BOMBACH

Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Fisch- und andere Spezialitäten

Egli Hecht
Mah - Mee
Chinesisches Nudelgericht

* * *

Abends immer

Coiffeur Salon Caroline

Am Wasser 143
8049 Zürich
Telefon 56 63 26

Montags geöffnet
Empfiehlt sich für rasche und preiswerte Bedienung.
Individuelle Beratung

100 Jahre Musikverein «Eintracht» Höngg 1881-1981

Jubiläumsschrift zum Subskriptionspreis jetzt bestellen!

Die gediegene Broschüre, Format 21 x 21,5 cm, zirka 80 Seiten Inhalt, viele Fotos, auch aus der guten alten Blasmusikzeit, mit viel Liebe verfasst — aber auch grosser Mühe, denn in der Dokumentation der «Eintracht» waren einige Lücken zu füllen, was jedoch bestens gelang. Der Inhalt wurde in folgende drei Kapitel aufgeteilt: «Chronik 1881—1981», «100 Jahre Vereinsgeschichte — 100 Jahre Blasmusikgeschichte» und «Die gesellschaftliche Bedeutung im Wandel der Zeit». Titelbild und Illustrationen stammen aus der Feder des Höngger Graphikers Ernst Cincera.

Vorstand und Mitglieder des Musikvereins Eintracht Höngg greifen jährlich rund hundertmal in die Tasten ihrer Instrumente, sei es an Proben, zur Freude der Mitbewohner, für die Zünftler an ihren Anlässen, für die Kinder am Rabeliechtliumzug, oder wo immer sie auch gerufen werden — es spielt die «Eintracht» Höngg!

Greifen wir zum Schreibwerkzeug: Ihre Sympathie zum Jubiläum wird Musikantinnen und Musikanten freuen. Der Preis von zwanzig Franken ist ein bescheidener Beitrag zum grossen Fest, ganz nebenbei bemerkt ein bescheidener Preis, der weit unter den Gesteuerungskosten liegt — von den ungezählten Stunden Schreibarbeit der Verfasser ganz zu schweigen.

Der Unterzeichnete bestellt 1 Jubiläumsschrift
«100 Jahre Musikverein Eintracht Höngg»
zum Subskriptionspreis von 20.— Franken.
Auslieferung erfolgt sofort nach Erscheinen,
Ende Mai 1981.

Einsenden an:

Herrn A. Bräm
Präsident der «Eintracht»
Im Sydefädeli 5
8037 Zürich

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Solidarität. ALLES REDET VON SOLIDARITÄT. IN POLEN, IN IRLAND, IN ZÜRICH, IN DER WARTAU.

Meine Probleme sind nicht von weltpolitischer Bedeutung, für Sie und mich aber trotzdem sehr wichtig. Der Umsatz in der Wartau ist wegen der Sperrung der Limmattalstrasse zusammengebrochen.

Soll ich schliessen
oder nicht?
Werden wir einen ge-
meinsamen Weg finden?
Also:

Ich backe täglich frisch das beste Brot für Sie und ver-
wöhne Sie mit auserlesenen Spezialitäten. Dafür kaufen
Sie vermehrt bei mir ein und helfen mit, sich den Laden
in der Wartau zu erhalten. Ist das eine Lösung?

Unsere Läden:

Höngg bei der Tramhaltestelle Wartau
Wipkingen Ecke Rosengarten/Lehenstrasse. Vom Buchegg-
platz her zweite Ausfahrt rechts.
Flughafen Airport-Shopping Plaza und neu Abflughalle
Terminal A.

Steiner

Flughafenbeck

Bäckerei,
Konditorei, Confiserie



Teppich Cash and Carry

Auf 800 m² Verkaufsfläche 20 000 m²
Spannteppiche.

**Jetzt Restenlager-
Räumung!**

Restrollen bis 40 m² 25% Rabatt
Coupons bis 10 m² 50% Rabatt
Zimmergrosse Spannteppiche
ab Fr. 10.— pro m²
alles 1a-Qualität.

WO

Wehntalerstrasse 590
8046 Zürich-Affoltern
Telefon 01 57 22 55/57 99 58

(Richtung Regensdorf, rechts vis-
à-vis Bus-Endstation Furtal,
Trolleybus 74). Direkte, gute
Zufahrt — beste Parkmöglichkeit —
grosse Abholrampe — problemloses
Aufladen. **Shell Areal.**

wann

Dienstag-Freitag

09.00–12.00 Uhr

Samstag

13.00–18.30 Uhr

08.00–16.00 Uhr

durchgehend



**F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38**

Heizenholz 26, 8049 Zürich

TV-Reparaturen 8-20
Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt **44 14 14**
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

**Junger
Mann
mit BMW**

Wenn Sie einen nicht mehr
ganz taufischen BMW erwor-
ben haben: Bei der TITAN AG
werden Sie fachmännisch
beraten, welche Teile für Ihr
Fahrzeug die richtigen sind.
Bitte überzeugen Sie sich.

TITAN

Ersatzteillager
Badenerstrasse 527
(vis-à-vis Letzigrund-Stadion)
8048 Zürich
Telefon 01 5432 88
☐ vorhanden



Kosmetische Behandlung:
Neu: Gezielte Cellulite-
Massagekur durch
spezialisierte Masseure.
Druckmassage an den
Füssen.

Tel. 44 83 89 ab 8 Uhr Frau F. Kornfein

Kosmetiksalon
fortune
Kürbergsteig 6
8049 Zürich

**Profitieren Sie von diesem
günstigen Preis
und der sehr guten Qualität!**

Aus Liebe zum Besseren kauft man Fleisch
im **Spezialgeschäft!**
Diese Woche besonders vorteilhaft:

Frische Kaninchen (ab Donnerstag, den 4. Juni)	1/2 kg nur	7.—
Kalbsbraten-Schulter	1/2 kg nur	10.—
Kalbsplätzli	1/2 kg nur	18.—
Kalbfileisch geschneuzelt (natürlich von Hand geschnitten)	1/2 kg nur	10.—
Feinster Aufschnitt	100 g nur	1.30

Metzgerei Geiser, Filiale Wartau
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 81 51

Ihr Metzger vom Quartier

*Ihr Höngger Fachgeschäft
in der Wartau*



Damen und Herren
Mode- und
Jeans-Boutique
Nähe Meierhof
Limmattalstrasse 198
Zürich-Höngg
Telefon 56 09 60

Aus dem besten
Badeferien-Angebot,
das wir je hatten...



**Kuoni
Fantastica.**
ab 395.—

(Minimalangebot Mallorca,
1 Woche inkl. Flug und Unterkunft).
Fantastisch preisgünstige Badeferien auf Mallorca und Gran
Canaria, Rhodos und Kreta...

Oder machen Sie gerne Clubferien? Dann neu im Robinson Club.
Oder Aktivferien? Wir bieten am meisten.
Badeferien mit uns führen in 8 Länder am Mittelmeer und am
Atlantik: Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Zypern,
Jugoslawien, Tunesien, Marokko.
Und neu für Sie entdeckt: Kalabrien, Sizilien, Chalkidiki.
Buchen Sie jetzt. Die Auswahl ist fantastisch!

Und so zahlreich sind die anderen Ferienmöglichkeiten, jede ein ausführlicher Katalog:
Begleitete Rundreisen in und um Europa, mit Bahn, PTT-Bus, Schiff oder Flugzeug.
Ferne Kontinente, Amerika, City-Flüge/Parkettreisen, Adventure Tours, Italia 365,
Tessin heiter, Grands Prix Tours, Kreuzfahrten, Interhome, Interhotel, Railtour, Club
Mediterranée, Spezialprogramme.



Aktstetterstr. 140
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer

Wenn Sie den

**Höngger
Turner**

**lesen wollen,
sagen Sie's uns.**

Am Telefon: 01/56 73 11 oder
schicken Sie uns den ausgefüllten
Coupon.

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ _____ Ort _____

Coupon mit Blockschrift ausfüllen und einse-
nden an: TVH, Postfach 128, 8049 Zürich



Weinverkauf
mit
Abhol-Rabatt!

Zweifel+Co.
Zürich-Höngg
Telefon 56 36 00



**Gratis-
Weindegustation**

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 08.30–12.15
und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag durchgehend 08.30 bis 16.00 Uhr
ZWEIFEL Weinlaube mit Degustation und Verkauf:
Regensdörferstr. 20, Zürich-Höngg
immer ☐ vor dem Hause

Im Juni
Dão Condé de Santar 74
ein schön reifer roter
Portugiese
Rosé Côtes de Provence
Château Robnier
— der sommerlich-leichte
Rosé zum kühlen Trinken.